

Ullrich Junker

**Acta - die Graf von Schaffgotsch, Kÿnast – Greiffenstein
und böhmischen Grenzstreitigkeiten**

de ao: 1680 bis 1699

**Staatsarchiv Breslau Akta Majątku
Schaffgotschów Sign. Gryf 218**

Im Selbstverlag erschienen:

Ullrich Junker

Mörikestr. 16

D 88285 Bodnegg

Im August 2006

Acta

Reichsgräflich Schaffgotsch'schen Rent-Amtes

Greiffenstein,

betreffend

Die Graf von Schaffgotsch, Herr von Greiffenstein
und kaiserlichen Hofrath.
De. ac. 1680 bis 1699.



Vol. *I*.

Angelegt: 1680.

Geschlossen: 1699.

Nr.

Nach Nr.

3.

Kant. 22.
Aeltest. 22.

57

Wier vndersazter Hoffe Richter vnd vorordente Hoffe
Scheppen der Koniglichen Hoffegericht Zu Hirschbergk
Hiemit Thun Khundt offendtlich für Männiglich. Nach-
dem sich Zwischen dem Wolgeborenen Herrn, Herr Al-
brecht Gottfriede Krznezky von Ronau Auff
Gilemniz p. Vndt Herr Christoffen Schaff Gotschen
genandt auff Kinast, Greifstein vnd Kembniz, Frei-
herrn Zu Trachenbergk der Fürstenthümer Schweid-
niz vnd Jauer Cantzlern granz Streit erreget, Auch
Vonn der Röm: Kay: May: Vnserem aller genedigsten
Herrn, derowegen Commission Außgeschrieben, dieselb-
te Aber Auß eingefallenen Vorhinderungen biß anhero
Vnforth gestellet blieben. Das Wenn dem nach ne-
ben den Hoffegerichten Zu Lembergk vnd ezlichen
Vom Lande vns Zugeordneten Perßonen, auf be-
fehl vndt Anordnungk des Edlen Gestrengenn
Ehrenvesten vnd Hochbenahmten Herrn Branden
von Zedliz auf Hartmansdorff Röm: Kayserl: Maytt:
Raths vnd der Fürstenthümer Schweidniz vnd
Jauer Hauptmans, So wol auff Wolgedachtenn
Herr Christoff Gotschens p. Cantzlers S: G: erforder

57 h

rungte Wier Mitler weil die granz Zeichen vnd
mahl. Innmaßen Vns dieselbten Von denen Leu-
thenn die darumb gutte wießenschaft gehabt
geZeiget wordenn, Besichtiget vnd aufgemercket
haben. Wie folgett.
Alß Wier den 17. tagk des Monats Septembris In
diesem Lauffenden 95 Jahre von Vllersdorff durch
Hermßdorff an der Schwarzbach hienauf an ein
Floß kommen, Sind Wir, wie obgemeldett Von
vielen alten Leuthen berichtet worden, das es das
grenz floß genennet werde, und Zwo grenzen In
sich halte, deren eine der Herrschaft auffm Greif-
stein, die ander denen Von der Schwerte Zustehe
an solchem grenz floß Stehet eine Fichte, die Dressel
fichte genandt, welche dreÿ grenzen Zeiget, Eine
der Herrschafft auf Friedlandt, die Andere der her-
schafft auff Greifstein, und die driette denen
von der Schwerte Zustendigk, Von dieser fichte

- 58 an bis Zu dem Jserborn sol die grenze seyn Zwischen
dem Herrn auff Friedlandt vnd dem Herrn auff
Greifstein, welcher alß Wier nachgangen, haben
- Wier daselbst beim Jserborn ezlich viel des Herrn auff
Friedlandt Vnderthanen Zum theil alte betagete Leu-
the antreffen, Alß nemlich Hans Lindnern Scholtzißen
Zue Mildeneichen, Hans Wolckenstein von Liebenerdaw,
Niclas Kehlern des Herrn auf Friedlandt Förstern,
Gregor Wolckenstein, Simon Scheffern von Lußdorf,
welche alle, In beýsein Caspar Lippachs, Burggrafen,
und Christof Neumans des Herrn auf Friedtlandt Schu-
zens, einhellig berichtet, und angeZeiget, das die Al-
te vnd Rechte gränze gehe, von dem Jserborn gleich dem
floß nach, bis an den Keulichten buchbergk, da die bei-
de Jsern Zusammen stossen, Wusten auch dieser orth
von keinem andern Nachbar dan von der herschaft
auf Greifstein, vnd das hinder dem Keulichten buch-
berge, da die kleine Jser in die grosse feldt, dreý
gränzen ein ander treffen, deren eine der herschaft
auf Friedlandt, die ander der herschafft auf Greif-
stein, und die dritte in Behmen gehörn.
Vberhalb dem Jserborn ohn gefehr Zweier gewende
Lang oben auf dem Kamme, haben Wier ein Neues
gefleck, welches ezlicher massen bereumet, und ann
58 h beiden seiten an kleinen vnd grossen Beumen ge-
flecket gewesenn, angetroffenn. Diesem sindt
Wier erstlich auff den Schwarzbachbergk Zu, nach-
gangen, Vonn dannen vber den Langenbergk,
uber denn Moßfleck, vnd nachmahls auf den Riesen-
kampff. Von dannen Wier auf den hinderberg
kommen, da der Kampf hinder den Zwei Zackenn
Zwieseln am höchsten ist, welcher Vnß auf einen sehr
großen stein gewiesen, denen man wegen der
malzeichen vnd gruben so darauf gewesen, den Rei-
benabstein genennet, vnd darüber ist das geflecke
beiders an Steinen und beumen gangen. Als Wier
aber Viel alte und Junge Leuthe so alda gewesen,
angeredet und besprochen, ob ihnen auch wiessendt-
lich, daß Zuvor dießer orth einiger Streit gewesen,

oder aber ob sich auch die auß Böhmen vor deßen
solcher orth und gelegenheit angemaßet hatten, ha-
ben Sie einhellig geantwortet, das Sie Ihrer
Lebetage nicht allein Vonn keinem Streitt dieser
orth gehöret, Sondern hätten allezeit die Herrschafft
auf Greifstein für die Erbherschaft derer orth
vnd gebirge erkennen und gehalten. Von
dannen sindt Wier ferner in dem gefleckte
vber den MittelKampf gangen, da sich das Knie-

59

heholz angefangen, vnd Sindt vber die Kranichswie-
sen, in dem gefleckte auf einen bergk der Reffenn-
treger genandt kommen. Von dannen Sindt
Wier vber das Schneegebirge an den Behmensteig,
vnd Von demselbten in den Mummelgrundt, da sich
das Knieheholz geendet, vndt die Mummel ihren Vhr-
sprung hatt, kommen, alda vns viel alte Leuthe,
Insonderheit aber Georg Austen vnd Hans Exner
von Hermßdorff, Merten Becker, Martin Kre-
bes ein Schneider, George Hiebner, Peter Liebig,
Melchior Martin, und Mattes Krebs von Peterß-
dorff Item Andreas Reiche auß dem Schreiberhaw
grundlich berichtet. Das die Rechte gränze
zwischen Behmen und Schlesien, vonn dem Vhrsprunge
der Mumel, bis zu dem einfluß der Jser, vnd seÿ
Jhr und allwege die Mumel für das Rechte
mahl, und gränz Zeichen gehalten worden, Wu-
sten auch nicht anders, den das von dem Vrsprungk
der Mumel bis an den orth da dieselbte in die
große Jser nauf bis der orthe da die Kleine
Jser in die große einfellet, vnderhalb dem Keu-
lichten buchberge die gränze seÿ, vnd gehöre beiders
an der Mummel und Jser, das eine Ufer diesseits in
die Schlesienn, der Herrschafft auff Greifstein, das

59 h

ander Vfer aber gegen Behmen gelegen, anderer Herrschaft,
und hette sich solches Neu gefleck allererst Innerhalb
dritte halb Jahren gefunden. Diesem nach
sindt Wier dem fluß der Mumel nachgangen, welcher
Vns auf eine Hütten Zu geführet, so von den Behmen,
Wie Wier berichtet worden, erbauet gewesen, darinnen

Wir Zweÿ gebundt Zindtstricke, neben ez-
lichen fischer Zeuge gefunden. Sindt alß Vorbaß gan-
gen, bis Wier an den orth kommen, da die Mumel
Vnter dem Jser Kampf in die große Jser einfleust.
Alda Vns wiederumb viel Leuthe glaubwürdigk
berichtet vnd angezeigt, das die Rechten und Altenn
malZeichen Zwischen der Herrschaft in Behmen vndt
der Herrschaft in Schlesien Sein vnd Allezeit gewesen
wehren, der Vrsprung der Mumel bis an denn
orth, da dieselbte in die große Jser einfließt,
vnd an der großen Jser nauf nach der Kleinen Jser
Zu, welche vberhalb dem Keulichten Buchberge in
die große Jser einfelt. Vndt vonn dannen an,
sol der Leuthe anzeigen nach, bis an den Jserborn,
das eine Vfer Jenseits der Herrschaft auf Friedlandt,
das andere aber diesseits der Herrschaft auff
Greifstein Zustehenn. Von dannen Sindt
Wier an der Jser hinauf gangen, und an ein wes-

60

serlein kommen, So das Lämmerwaßer genandt wirdt,
Welches die Kinastischen und Greifsteinischen guttern
Vnderscheidet; Alda Wier viel leuthe antroffen
Zu den Greiffensteinischen guttern gehörig. Als
Nehmlich: Paul Glauzen, Christoph Schweidlern,
Paul Feusteln, Jacob Vogtten, von Kropßdorff,
Michael Schweidlern, Caspar Grimmen, Martin
und Hans Schweidlern von Vllersdorff, Georg
Leonhartten, Caspar Tischlern, und George Wehnern
Vonn Flenßbergk, Hans Weißken, und Christoff
Gebauern von Regensbergk, Caspar Sennern,
Hans Waltern und Georg Kühsewetern von Hermß-
Dorff. Martin Reßlern, George Königen vnd
Martin Grimmen von der Stein, Hans Weißkenn,
Antonium Kiesewettern, Hans Vogtten, vndt
Christoph Scholzen, auß dem Geren Antonium
Kiesewettern, Michael Petzoltten, und Abraham
Winschein von Egelßdorff, welche alle
sammt einmüttig Bekandt vndt außgesagett,
das von der kleinen Mumel oder Lämmerwas-
ser ann, bis Zu dem Jserborn, die Rechte und Alte
gränze seÿ Zwischen ihrer Herrschaft auf Greifstein

60 h

vnd der Herrschafft Auf Friedlandt, vnd gedachte
Sei gar nicht, das diezfahls einiger Streit gewesen

Wehre, Ja es hetten ihrer ezliche dieser orth, ohn allen
anstoß und Vorhinderung geheuet, gearbeitet,
geklezert, und wehre ihnen mitgeben wordenn,
Sie sollten nunt nicht vber die Mumel arbeiten so
werden Sie wolgeschüzet und gehandthabet wer-
den. Seindt alß diesemnach forder gangen
vnd an dem tieffen grundtwaßer in deren
Jserwiese entlichen den 21. Septembris durch
den Fehebeutel wiederumb gegen Vllersdorf
ankommen. Nachdehme Wier mit großer mühe
vnd gefahr Vier tage lang In dem gebürge Vmbge-
wandert hatten.

Dessenn Zu Vhrkunt vnd mehre beglaubung habenn
Wier Vnser der Hoffegerichte Insiegel hierauff
gedruckt. Geschehen und geben denn 22. Tag
des Monats Septembers. Nach Christi Vn-
sers Herrn und Sehligmachers geburt Jm funffzehn
Hundert Fünf vndt Neunzigestenn Jahr.

L: S.

61

27. Sept. A. 1595
Der Stadt Hirschberg verordnete
Hofegerichte Gränzbesichtigung
In den Gebürgen Zwischen /: titul :/
Herrn Christoff Schaff Gotschen etc.
vnd Herrn Gotfried Skrýnezky

N: 2

Von 22. und 23. Aug. 1673. Biß 21 Julÿ A° 1700
Jst von hernach benimbten Personen, die gränze ge-
gender Hohen Elbe, Bräneyer und Starckenbachischen
Herrschaft vermöge Dreÿer Schrifftlichen Vormerckun-
gen A°: 1658, 61 und 1674 wieder auff's neue began-
gen, und die Gränzemahl wie hernach gesagt zu sehen
angetroffen, und seind solche, wie Sie Vom Anfang biß
zum Ende einander nachstehen und gefunden worden,
recht beschrieben, alß folget;

1.
A° 1700 da Der erste Stein  etwann ein Gewende von dem
weißen brunnen, am Weißen Waßer hinuntter
liegen 3 Steine und der 4^{te} hat ein Creuze.
2.
A° 1700 da Der andere Stein von solchem Baldt ein Halb viertel weges
hinuntter ist ein spiziger Stein und das Creuze darauß
ziemlich außgeschlagen.
3.
A° 1700 Jst da. Der 3^{te} Ein stückel daruntter ohngefehr 100 Clafftern
hatt ein sichtbarliches Creuze.
4.
A° 1700 nicht da Der 4^{te}. Jst ein großer Stein mit einem Creuze ste-
Vom großen het nebens Einem flößel, So von der weißen Wie-
Waßer verrückt. sen heruntter fällt, 1673 wegen des großen graßes
nicht angetroffen. 1674 wieder nicht getroffen.
5.
A° 1700 nicht da Der 5^{te} stehet beßer hinuntter, neben Einem Stocke
und einer Stein Clufft hat ein Creuze.
- #.
A° 1700 Jst da Mehers; Ein neugefundener Stein auff böhmischer Seitten, ist ein
großer Stein, hat das Creuz gegen den waßer heruntter, ist
auffm Abrieße.

63 h

6.

A° 1700 nicht da Der 6^{te} stehet obig dem Silber Waßer auff einem ebenen Plan hat ein Creuze

7.

A° 1700 Nicht da Der 7. Stehet stehet im Teuffelwiesenwasser wo eß ins weiße Wasser einfellt hat zwey Creuze.

8.

A° 1700 Nicht da Der 8^{te} unter dem Teuffelwiesenwasser ist ein großer Stein mit Einem Creuze, und ist gerade über auff böhmischer Seithen Von dem Ziegenrücken eine große Clufft eingegangen, der Meinung, daß die Clufft solchen mitgenommen.

9.

A° 1700 Jst da Am dritten Siebengrunde im Wasser gegen der Schlesi-schen Seitten ein Ziemlicher Stein mit einem Creuze.

10.

A° 1700 nicht da Mehr ein Stücke davon ein Stein mit einem Creuze
So allererst den 22. Aug. 1673 gefunden worden.

11.

A° 1700 nicht da Dannen Zwey gutten Büchßen=Schüße davon wieder ein Stein mit einem Creuze, so auch den 22. Aug. 1673 erst angetroffen worden.

12.

A° 1700 nicht da Ein ziemlich stück hinuntter, ein Stein gegen Schlesi-sche Seitten obig dem großen Einfall mit einem Creuze.

13.

A° 1700 nicht da Untter dem Lezten großen Einfall gegen dem Schlesi-schen Rande ein gewachsen Stein mit Einem Creuze.

14.

*A° 1700 da;
aber vom Wasser
ganz außge-
waschen* An der Ecke in der Elbe mitten im Wasser ein Stein
zeigt eine spize des Creuzes gegen dem gerischberge,
ist außgeschlagen.

15.

*A° 1700 Ist da
umgebrochen* An der Elbe eine gefleckte Tannen zu beeden Seiten
über dem Wasser.

16.

A° 1700 da Obig der Tannen auff dem Gerischberge ein Stein mit
einem Creuz. So den 22 Aug. 1673 allererst gefunden
worden.

17.

A° 1700 da Am Berge an der Lähne ein Ziemliches Theil daroben
ein Stein mit Zwey spizen, auff der einen Spizen gegen
Schleißien ein Creuz.

18.

A° 1700 da Dannen ein Breitter Stein, mit einem Creuz, So den
22 Aug. 1673 erst angetroffen.

19.

*A° 1700 da
aber außge-
schlagen* Beßer hinauff an dem Berge nicht weit stehet ein
4 Eckichter Stein, und oben darauff ein Creuz, so
außgeschlagen.

20.

A° 1700 da Dannen ein Stein auff der ersten Kuppe mit einem Creuz
So den 22. Aug. 1673 zum ersten mahl gefunden worden.

21.

A° 1700 da Darnach aufm gerischberge untten an einem Küpfel
ein Stein, drehet das Creuz nach Schleßien, und auff dem
felßen wiederumb ein Creuz gegen der Elben.

64 h

22.
A° 1700 da Darnach auff einem felßen untter der Kupffen an
Einem großen Stein ein Creuz, Einen Schritt
davon oben auff der Kupffen stehet an einem felßen
ein außgehauener Adler.
23.
A° 1700 da Dannen an den Kleinen Kupffen ein Stein mit einem
Creuz, So die Spitze des Creuzes gegen die Mummel
reckt.
24.
A° 1700 da Deßen gegen der Mummel herein über den Thal auff
ein ander Kupffel ein grauer Stein mit einem Creuz
auff die Mummel zu.
25.
A° 1700 da Deßen fort auff der Ebene ein Stein, mit einem Ver-
wachsenen Tunkeln Creuz.
26.
A° 1700 da Weiter hinauff gegen der Mummel stehet ein großer
Notabler Stein mit einem großen Creuze auff
die Mummel zeigende, gegen Schleßischer Seiten,
daran außgehauen Zwey Creuze.
27.
A° 1700 da Am Mummel Brunnen Lieget ein Stein untter
dem Moß so sehr verwachsen hat ein Creuz; Sol-
chem nach gehet die Mummel hinuntter.

65

Hirauß seyndt nach verzeichnete Personen den 24. Aug.
1673. Jnn deß Esaias Bauden kommen, und über den
Schreiberhau hereingegangen, alß.

George Liebig der Ältere }
George Liebig der Jüngere } Förster in den Bauden.
Heinrich Wehner deß Oberförsters Sohn.
Martin Schneider deß Försters im Schreiberhau Sohn.
Christian Liebig deß ältern försters in der Bauden Sohn.
Martin Marcksteiner Baudenman Träger.
und Christoff Hillger von Peterßdorff Träger.

Den 31. May und 1 Juny 1674 Jst von nachgesetzten Förstern
und Personen die gränze wieder begangen, und die gränz-
steine wie vorherstehend mit Bleÿweiß vorgemerckct be-
funden worden.

Alß von

George Liebigen dem ältern Förster in der Bauden.
Christian Wolffen förstern zu Hermßdorff.
Heinrich Wehnern deß Oberförsters Sohn.
Martin Schneider des Försters im Schreiberhau Sohn.
Christian Liebig des ältern Försters in d. Bauden Sohn.
Martin Marcksteiner Baudenman Träger
Christoph Hilliger von Peterßdorff träger.

Anno 1675

Alß im Monat February der H. Forstmeister Hanß
Wenzel v. Donat installiret, Jst hierauß Jnn solchem
Jahre die gränze nicht begangen worden.

65 h

Den 30. Juny 1 und 2. July 1676. Jst von nachgesetzten Personen
vorher beschriebene gränze wieder begangen und die gränze Stein
und Zeichen wie mit Bleÿweiß notiret, gefunden worden;

Alß von

dem H. Forstmeister Hanß Wenzel v. Donat
George Liebig der ältere Förster.
Christian Liebig deßen Sohn.
Mattheß Schneider Förster im Schreiberhau
Martin Schneider deßen Sohn.
Christoph Porman deßen Sohn.
Christoph Porman Förster in Seiffershau.
Heinrich Wehner des Ober Försters Sohn.

Christian Wolff Förster zu Hermßdorff.
George Felß zu Hermßdorff Träger
Martin Marcksteiner Baudenman Träger.
Christoph Liebig im Schreiberhau Träger.
Christoph Seiffert geschwornen im Seiferschau träger.
Mattheß Kreß Schuster zu Peterßdorff träger.

Den 11. und 12. Juny Anno 1677 Jst von hernach benimbtten Per-
sonen die Gränze wieder begangen; und die Steine undt
Zeichen wie Vormalß gefunden worden; alß von
Martin Wolff
Christian Wolff } Gebrüder und Förster zu Hermßdorff.
deß Oberförsters Sohn Heinrich Wehner.
Mattheß Schneider förster im Schreiberhau.
Deßen Sohn Martin Schneider.
Christoff Porman förster im Seiferßhau.
deßen Sohn, Christian Porman
Christian Liebig förster in der Bauden
Christoph Hilliger Träger von Peterßdorff.
träger zu Hermßdorff

66

Den 17. und 18. Juny Anno 1678. Jst von nachbenanten Perso-
nen die Gränze wieder begangen, und die Gränz Steine
und Zeichen wie vorhin gefunden worden, Nembl:
Von
Christian Wolffen Förstern zu Hermßdorff
des Oberförsters Sohn Heinrich Wehnern.
deß Schreiberhauer Försters Sohn Martin Schneider.
deß Seiferschauer försters Sohn, Christian Porman.
Christian Liebigen, förster Jnn der Bauden.
Martin Marcksteiner, Träger in Boberhäußern.¹
Christoph Hilliger Träger zu Peterßdorff.
Träger zu Hermßdorff.

Den 28. und 29. Juny Ao: 1679. Jst von nachgesezten Per-
sonen, vorher beschriebene gränze abermahl begangen,
und die Gränzsteine und Zeichen, wie mit Bleßweiß
notiret, wieder gefunden worden, Nembl: von

¹ Baberhäuser

deß Oberförsters Sohn Heinrich Wehner
deß Schreiberhauer försters Sohn, Martin Schneider
Christoph Porman förster im Seiffershau
George Mehwaldt }
 undt } Förster Inn den Bauden
Christian Porman }
Friedrich weissig der Jüngere zu Gotschdorff
der Scholzin Sohn im Schreiberhau George Liebig.
Martin Marcksteiner in Boberhäußern Träger
Christoph Hilliger in Peterßdorff Träger

66h

Den 26. 27. und 28. Juny Ao: 1680. Ist von nachgesetzten
Personen vorherbeschriebene Gränze mehrmahl be-
gangen, und die gränz Steine und Zeichen wie mit
Bleÿweiß notiret wieder gefunden worden, alß
von:

Deß Oberförsters Sohn, Heinrich Wehnern
deß Schreiberhauer Försters Sohn Martin Schneidern
Christian Wolffen Förstern zu Hermßdorff.
George Meyhwalden }
 und } Förstern in der Bauden
Christian Pormannen }
Friedrich Weissigen den Jüngern zu Gotschdorff
Martin Marcksteinern in Boberhäußern Träger
Christoff Rülcken in Hermßdorf Träger.
Christian Preußler in Peterßdorff Träger.

Den 11. und 12. Julÿ Ao: 1681. Ist von hernach folgenden
Personen vorher beschriebene Gränze abermahl Be-
gangen, und die gränzsteine und Zeichen, wie mit
Bleÿweiß vorgemercket wieder gefunden worden
Nembl: von

deß Oberförsters Sohn, Heinrich Wehnern
deß Schreiberhauer Försters Sohn Martin Schneider
Christian Wolffen förstern zu Hermßdorff
George Meywalden }
 und } Förstern in der Bauden
Christian Porman }
Friedrich Weissigen zu Gotschdorff
der Scholzin Sohn im Schreiberhau George Liebigen.
Christian Preußler zu Peterßdorff Träger

67

Christoff Rülcke zu Hermßdorff Träger
Martin Marcksteiner in Boberhäußern Träger

Den 24. und 25. July Ao: 1682. Ist von hernach benimb-
ten Personen vorher beschriebene Gränze abermahl
begangen, und die Gränz Steine und Zeichen wie mit
Beýweiß notiret, wieder gefunden worden;

Nembl: von

Dem Neuen Oberförster Heinrich Wehnern;
deß Schreiberhauer Försters Sohn, Martin Schneider
Christian Wolff Förster zu Hermßdorff

George Meywaldt }
und } Förstern in den Bauden
Christian Porman }

Deß Försters im Seiffershaw Kleinen Sohn Jeremias Porman
Friedrich Weissig zu Gotschdorff
der Scholzin Sohn im Schreiberhau, George Liebigen
Christian Preußler zu Peterßdorff Träger.
Heinrich Klein in Hermßdorff, Träger.

Anno 1683. Ist die Gränze nicht begangen
worden.

Den 6. 7. und 8. Juny Ao: 1684. Ist von hernach gesez-
ten Personen vorher beschriebene Gränze Wiederumb
begangen, und die Gränzsteine und Zeichen wie
mit Bleýweiß notiret, wieder gefunden worden.

Dem Oberförster Heinrich Wehnern
Christoff Porman Förster im Seiffershaw.
Martin Schneider deß Försters im Schreiberhau Sohn.
Christianus Wolff förster Zu Hermßdorff

George Meywaldt }
und Förs- } tern in der Bauden
Christians Porman }

67 h

Georg Liebig der Scholzin Sohn im Schreiberhau
Friedrich Weissig von Gotschdorff.
Jeremias Porman deß Försters im Seiffershaw Sohn
Friedrich Wolff von Hermßdorff
Mattheß Kreß von Peterßdorff }
Gottfried Hilliger von Peterßdorff } Träger.

Hanß Mehwaldt von Hermßdorff, Träger .
Tobias Fuckner am Brückenberge Träger

Die Gränzbegehungen von Ao: 1685. bis 1697. Seyndt verlegt,
und wegen Kürze der Zeit, nicht aufzufinden gewesen

Den 3. 4. 5. Julÿ Ao: 1698. Jst von hernach benimbtten
Personen vorherbeschriebene Gränze abermahl begangen,
und die Gränztzeine und Zeichen, Wie mit Beÿweiß
notiret, wieder gefunden worden, Nembl. von

Heinrich Wehnern Oberförster.
Martin Schneidern förster im Schreiberhau.
Friedrich Wolff förster, zu Hermßdorff.
Jeremias Porman, Förster im Seiffershau.
Christian Porman, förster in der Bauden.
George Meywaldt förster in den Bauden.
Christian Wolff, Martinß Sohn.
Christian Wolff, Försters Bruder von Hermßdorff.
Hanß Christoff Schneider, deß försters im Schreiberhau.
Christian Meywaldt deß försters Sohn in den Bauden.
Hanß Christoph Wehner, des Oberförsters Sohn.
Christian Preußler
George Menzel
Melchior Siegert, mahler.
Christoph Exner, insgemein Joppel genant.

68

Gottfried Hilliger von Peterßdorff Träger.
Christoph Liebig Zimmer nebst seinem Bruder
Friedrich von Peterßdorff.
Christoph Großman Schneider in Seiffershau Träger.
Gottfried Biemelt in Schreiberhau, Träger.
Martin Grußman der Förster in Bauden Träger.

Anno 1699. Jst die Gränze nicht
begangen worden.

Den 20. und 21. Julÿ Anno 1700. Jst von hernach benimbtten
Personen, vorherbeschriebene Gränze, Wiederumb begangen,
und die Gränzsteine und Zeichen, wie mit
Bleÿweiß notiret, wieder gefunden werden;

Alß von

Heinrich Wehner Oberförstern
Martin Schneidern förstern im Schreiberhau.
Jeremias Porman förstern im Seiffershau.
Friedrich und
Martin Wolffen } beyden Förstern zu Hermsdorff
Christian Mehwalden, Försters in der Bauden Sohne.
Hanß Christoph Wehnern, des Oberförsters Sohn.
Christoph Heinrich Schneider, Försters im Schreiberhau Sohn
Heinrich Porman, Försters Bruder Jm Seiferschau.
Christian Matheß und Hanß Heinrich Wolff deren
Hermßdorffer Förster Brüder.
Christian Preußler in Peterßdorff.
George Kreß in Hermßdorff.
Friedrich Mehwaldt.

68 h

George Seidel,
Christian Becker im Seiferschau.
Hanß George Becker im Seiffershau.
Hanß Christoff Preußler im Schreiberhau.
Hanß Liebig Holeÿ im Schreiberhau.
Hanß Christoph Liebig im Schreiberhau.
Melchior Siegert Mahler in Kayßerswalde.
Christoph Lauhe am Flinßberge.
Christoff Exner
Jonas Exner
Melchior Großman otterfänger } Vom Crummen Hügel
Gottfried Hilliger zu Peterßdorff Träger.
Friedrich Liebig in Peterßdorff Träger.
Hanß Christoph Ansorge im Schreiberhau Träger
Heinrich Friedrich im Seiferßhau Träger.
Christian Hallman in Hermßdorff Träger.
George Liebig außen Bauden, Träger.

101

Auf Hr. /: cum plenißimis Titutis /: herren herren Graff Schaffgot-
schens hochgräfliche Excell: Bestelten Hauptmaneß der Herrschafften Grei-
fenstein, Titul. herrn von Reibnitz, ferner weiters ansuchen, wird
hiermit Berichtet, daß ohngeachtet alle die hoff gerichts-Acta von
150 Jahren her, auch so gar, die darbey Befindlichen geringsten Mißiver
mit höchstem Fleiß durchsuchet worden. Indennoch ein mehrers als waß
Jüngsthin außgezogen, nicht zu finden ist, und zwart so viel.

- 1.) Die auf Weyländ, Titul. Heren Christoff Schaffgotschens, damahligen Cantzlers der F. F. Schweidnitz und Jauer erforderte und durch alhiesige hoffgerichte 1592. den 29ten Septembris berwerckstellte Besichtigung des holtzes, in dem Kynastischen gebürge, die durch Beschuldigung/: Jedoch Ungemeldet von wem :/ samb eine verherr, oder deteriorirung der Gebürge, und wälder zum Kynast gehörig, vorgehen thäte, entstanden, anlanget, wird darbey einiger Gräntze, außer daß zwischen zweyen hohen gebürgen an Rothen waßer genand. 309 Klötzer Stöcke Befunden worden, sonst, oder auch einiges Bedienten die darbey gewesen were, nicht gedacht, viel weniger des weges den Sie genommen, oder Benahmung eines Unterthanen.
- 2.) Die 1596 vorgegangene und 1597 den 14. Januarj publicirete Zeugführung, contra George Seideln, damahligen hammermeister, aufn Nieder Schmiedeberg, als auch weyländ herren Wentzel Schaffgotschens Unterthanen, der und sonderlich beyder schwebenden Kynastischen Rebellion Sich unterfangen, wieder Sr. gn. herren Cantzlers habendes Recht, Eigentätiger und Gewaltsamer weise im Geheimb ohne wißen und willen oder Zulaßen seiner, deßen Ambt Leute, Diener und Förster seines gefallens etliche viel Köhler und

101 h

Arbeiter einzulegen und in gedachten Forst unangewiesen und vnangesaget hin und wieder, vnzehlich viel Stücke walde, und allerley holtz, Stämmen Scheelen, verdorren, und verderben zu laßen und also den fort vmb und Umb, weit und breit, zuverwüsten und zu verheeren. Betreffende, welche in 12 Personen bestanden, der Gräntzen aber auch im wenigsten gedacht wird, und sind solche gewesen:

- 1.) George Kleth Hauptmann. Zu Gürßdorff seines Alters 66 Jahr, hat Deponiret (: 1:) Ja und zwar zu sein, daß der Forst im Hirschbergischen Weichbilde gelegen, und zum Kynast gehörig, Je und allerwege und über Menschen Gedencken, Titul Weyländ herren Christoff Schaffgotsch p: p: und deßen in Gott ruhenden Vorfahren, herren Urichen, herren hansen, und herrn hanß Vlrichen, den Schaff Gotschen auf dem Kynast, und Greiffenstein Eigen thümblichen zugehörig gewesen. /:2:/ mit allen Rechten, auf Ihn Jure hæreditario seÿ vertrauet, /: 3 :/ In solchem forst, außer dem hammermeister George Seidel mit Sechß Köhlern, und Sechß Äxten zu Kohlen, sonst Niemandt einiger Servitut Sich anzumaßem verstattet worden. /: 4 :/ Daß gedachter hammermeister und seine vorfahren, wenn Sie mit 6 Köhlern und 6 Äxten Kohlen wollen, dieselbigen Jährlich der Herr-

102

schaft Kynast mit Nahmen verzeichnet übergeben müssen, /:5:/
daß dieselben 6 Köhler alleine ohne Zuthat oder hülfte Anderer
Arbeiter haben Kohlen müssen hette auch so lange Er Beÿ seinem
Herren gedienet, nicht anders gehöret, denn daß Er bloß 6 Per-
sonen und Keine Arbeiter einzulegen den Verstatt gehabt hetten,
/: 6 :/ diese 6 Nahmkündige Köhler nur allein in ermelten forst an
denn Orten und stellen, in welchen Sie von den Kynastischen Ambt
Leuthen, Dienern und Förstern angewiesen worden, Kohlen dürfen

Wüste auch daß Sie Zeblasius neben andern Förstern anweisen
müsten /: 7 :/ Daß solche 6 Köhler nach der von den Ambtleuthen, Die-
nern und Förstern gethanen anweisung ordentlich und ohne ver-
wüstung des forsts haben bohlen müssen /: 8 :/ Daß Jacob Seidel
voriger Hammermeister, die 6 Köhler je, und allewege den kynasti-
schen Ambtleuthen, Dienern und Förstern, verzeichnet übergeben
und sonst ohne vorbewust und verwilligung derselben, keine ar-
beiter einlegen dörrfen, wiewohl auf deßen Bitten herr hanß Gotsch
Jhme Zu den 6 Köhlern noch zwene zu halten vergönnet, Jedoch
Unverbündlich zu keinem Recht /: 9:/ hette den Kynastischen Be-
dienten die 6 Köhler verzeichnet überbracht, der obgamelte Zehblasius
/: 10, 11, 12, 13, 14 :/ wie die Köhler Sich müssen anweisen laßen
und wie Sie ohne Arbeiter haben Köhlen müssen, würden Sie am
Besten zuberichten wißen /: 15 :/ hette der damahlige hammermeister
George Seidel nach absterben herren hanß Ullrichs, und sonderlich
inwehrender Rebellion, in dem forst seines gefallens Unange-
sagt, zuhause, zu Kohlen, und Arbeiter einzulegen Sich unterstanden
insonderheit den Schwartzberg dermaßen verwüstet, daß es zu-
erbarmen, /: 16 ./ Jhme Bewust daß Beÿ herr hanß Gotschen zeiten
daß Gedinge im Forst vom Pferd ein halber Thaler gewesen, Er
hette Jhn Selbst geben helffen, /: 17 :/ Daß Er solchen halben Thl. von
der Bauerschafft zu Arnsdorff, Steinseiffen, und Queckseiffen, neben
Melchior Sachsen und den förstern eingenommen, /: 18 :/ Daß die Kÿ-
nastische herrschafft in einem Jahr Biß in 36 Köhler in vermelten forst
für allermänniglich Ungehindert, eingelegt, da ein Jeglicher 2
Marck Zinße geben müssen, und /: 19 :/ hette Melchior Sachse von
Solchen Köhlern dieß geldt eingenommen, und berechnet /: 20, 21 :/
daß in oftermelten forst viel holtz Beÿ Flecken verkaufft worden,

102 h

hette es verkauffen helffen, auch ietzo Selbst vor etzliche hundert
Thl. Verkauft, were von Niemandes verwiedert worden
/: 2 :/ Daß der damahlige hammermeister dadurch, daß Er

nicht an einem Orthe des Gebürges und forstes vnangewiesen
Sondern zinckherumb vor werner hansen, und Puschkretzscher²
Grentze biß an der Seydorffer Gebürge und Gräntze, die Bäume
gestämmet, darinnen gebohlet, und gescheelet, einen großen
Schaden über die 4000 Thl. werth grtahn, daß auch /: 23 :/ durch
solch Kohlwerck scheelen, und Stämmen, die Bäume im Forst hin
und wieder Umbfallen, und /: 24 :/ Solche Verwüstung und den
Dörffern, Steinseÿffen, Arnßdorff, und Queckseiffen, in gemeinen
gehörig auch solches alt und Jung, wo mann hienkommt wohl-
wißentlich seÿ.

- 2.) Herr Lorenz Werner. Im Puschkretzscher seines alters in 83^{ten} Jahr /: at 1 d 2 :/ affa-
mat beÿ dem /: 3 :/ Meldet Er, daß Kynastischer hauptmann ge-
wesen, Antonius Effenberth, der hette den Schreiber von Greiffen-
stein Johann Springsgutt, mit Sich bracht, /: welches im 4^{te} Jahr
nach dem Schmiedeberger Brand geschehen :/ da gleich die hammermeis-
ter Beÿ dem Amtmann Paul Matthesen Raitung gethan, und
hanß Frießel auf dem Ober Schmiedeberg, were über den strittigen
forst förster gewesen, hetten Sie leztlich gefraget, Ob Er auch mehr
alß 6 Köhler einlegete, hete Er geantwortet : Nein, Ob Er Sich auch ließe
anweisen? Resp: Ja, worauff der amtmann und Schreiber den
förstern Befehl geben, Sie sollen Fleiß haben, daß es allezeit also ge-
halten werde, denn solches were Jhres herren recht, Er auch die andern alle fürs-
ter, die nach Jhm Kommen weren alle gekant, were Jhnen
also befohlen worden.

103

Kürtzlichen, diese Zeugführung Bestehet auf 14 Bogen lang
und die gantze Sache berichtet in obigen 24 Artickeln, da
Mann ein oder anderer gräntze halber nichts wahrnehmen kann.

Zeugen.

3. Martin Halm, seines Alters über 90 Jahr, unter der Zeit George Bartsch
haubtm. aufm Kaufm Kynast gewesen
4. Hanß Ochsner, seines Alters nahend 100 Jahr.
5. Wentzel Schindler, alters 72 jahr.
6. Jacob Mentzel, seines Alters 50 Jahr.
7. Jacob Caspar, von 60 Jahren.
8. Jacob Wehner, seines Alters 63 Jahr.
9. Hanß Halm, seines Alter Ohngefehr 50 Jahr.
10. Hanß Rücker, seines alters 78 Jahr.

² Puschkretschahm = Buschvorwerk bei Schmiedeberg

11. Matthes Kahl, ohne gefehr 40 Jahr.
12. Hrn. George Bartsch haubtmann auf Kynast.
Hirschberg den 13 Novembr.
Anno 1684

110

Demnach Jch George Langhammer Jun. Von
Rochlitz oder der Bauerhütte in Böheimb;
unter Hochgräfl: Harrantischer Herrschafft von
Starckenbach nechst verwichenen 26. July.
In dem Jserfluße dießseits der Jser auff Greyff-
steinische Gebiette, unbefugter maßen gefischt,
und darüber von denen Greiffensteinischen
Förstern betreten, und so fort an auf daß Schloß
Greiffenstein in Arest hergeführt, auch daselbst
Zeithero darinnen enthalten, und von Sr. Excellenz
dem Herrn Grafen von Schaffgotsch, alß Grund-
Herrschafft angezogener Oehrter, jüngst Ein an
dero Löbl. Ambt Greiffenstein gnädig rescri-
biret; vor diesesmahl ohne verdiente schwere
Straff; jedoch auch nicht ehe der Hafft mich zu-
entledigen, ich hätte dann zuvor durch Bürg-
schafft bestellet, daß auff hochgedachter Sr. Excellenz
Grund und Boden, so wohl Kynastischer alß Greiff-
ensteinischer Herrschafften, weder mit fischen, und
Grasemachen, noch mit Aschebrennen, oder Holtz
hawen, und dergleichen Beeinträchtigung, ich der
Zeit meines Lebens keinen Eingriff mehr verüben
wolte, und hiernächst einen gewöhnlichen Uhrfried
Cörperlicher Weise abgelegt.
Und aber ich dieser Ohrte grentz frembder und ein
armer Mann, auch über dieses Greiffensteiner
Ambtes an den H. Hauptmann Zu Starckenbach

110 h

Vor 10 Tagen dießfalls abgelaßenen Schrifftlichen Be-
richt, und über meiner Freunde alldorten angewandten
möglichen Fleiß, eine solche Caution weder mit ge-
nugsamen Bürgen noch pfanden auff zubringen
gar nicht mir getraue, noch zuerwarte habe;
Alß gelobe und schwere ich, Gott dem Allmächtigen
bey meiner Seelen Heyl und Seligkeit, daß ich nicht

allein solchen wolerbittenen Arrest, weder an
hochgedachter Schaffgotschischer Herrschafft noch
dero Haupt und AmbtLeuthen, so auch deroselben
Gerichten, Dienern und Unterthanen, bevorab
denen Förstern, und Forstknechten Greiffensteinischen
oder Kynastischen Gebietes, auff keinerley Wege
rächen noch eýfern, Viel weniger jemand anders
Zu anthun, anreitzen oder verstatten wil, sondern
auch aller obbemelter Eingriffe mit Fischen, Aschen-
brennen, Graß- und Holtzhawen auffallen und
Jedem Schaffgotschischen Grund und bodem, alle
Zeit meines Lebens mich enthalten, darwider
kein dräut Worte von mir vernehmen, weniger
etwas thätliches ins Werck stellen, vielmehr an Gleich
und Recht allenthalben mir begnügen laßen,
So wahr mir Gott helffe und sein H. Wort !

Jn loco Cancellaria Greiffenst.
Von George Langhammer, auf vorher-
gehende Vermahnung und verwarnung
des Meyneydes præstiret worden
den 18 Xbris, 1687.

133

den 28 Febr. 1688

Meldet Christoff Hirte, Förster zu Flinßberg beý dem
Ambte an, daß am donnerstage der
Kambman Christian Scholtze, unter seine
Stubenfenster kommen und seinen Schwager
der Jserfrawen Sohn Nahmens Christian
Rothenawern hinten hinaus geruffen
und kegen ihn gesaget, daß er sein Hauß
verkauffen wolte, wann nur iemand
dazu wehre. Er wüste andere mittel
geld zu verdinen, worauff sein
Schwager angefangen, Er solte ihn nur
auch mit nehmen.
Weiter habe der Kambmann gesaget, daß
sein Sohn sich zur Pawerhütten,³ mit dem

³ Bauernhütten = Rochlitz

Pochsteiger depiret, und gesaget, Er solt
ihm 1 Rthl. geben, Er wollte ihm die grenze
weißen, welches Sie ihm gar übel gedrohet.
Weiter hette er gesaget, daß sein Sohn itzund
drüben im rechte wehre, weilen Sie ihn darüben
hetten erschlagen wollen, welches
er itzund, als er dem N. N.
von gebhardsdorff glaß holen sollen, dem
hüttenschreiber erzehlet; hierauff hette solches der hütten-
schreiber dem H. Haubtmann aldorten erzehlet,

133 h

Welcher sich dann seiner angenommen, und
ihn mit heim genommen, und gesaget
er soll eßen, trinken und zechen, es solte
ihn nichts kosten.

Weiter berichtet der Förster, daß donnerstags als
des Forwergsmannß Eidam vom Birckicht
Vnd Körber außm Flinßber, mit Schweinen
aus Böhmen herüber kommen, des Forwergsmanns
Eidam kegen den Jsermann gedacht, des
Kambmannß Sohn habe geübte händel
drüben angefangen und gesagt, Er wolte
Jhnen die grenze weisen, weilen er
aber deßen wieder kommen wollen, Woher
er aldorten ins gefängnüß gebracht worden.

den 29. Febr: ist er Kambtmann durch die gerichte
zu Flinßberg anhero gebracht, und er hierauf
befraget worden. den 1. Martÿ
wann zu Schreiberhau am 25. Febr. als an den Mitwoch sey er hinüber gegangen
gewesen Und am Donnerstage sey er wieder heraus kommen.
beÿ weme Beÿ seinem Vetter, dem Christoff Liebig, so
geigen macht.

134

warumb er sein Hauß Weilen ihm seine Söhne nicht folgen
ausgebothen wollen, Vnd er nunmehr alt und
schwach zum tragen würde.
Sein weib seÿ aus Böhmen von
der Hochstadt, unter den de Four ge-
hörig, allwo seiner Mutter Schwe-
ster sich vor diesem verheÿrathet.

weme ers ausgebotten Dem Jeremias Neumann einen
Jsermann, welcher zu ihn in
sein Hauß kommen.
Ob er solches sonsten Beÿ seinem Vetter, dem Christoff
nicht ausgebothen Liebig im Schreiberhau hette er wohl
gedacht, daß ers verkauften
wolte, welches er ihm aber wieder
rathen.
Alß er anizo in Schreiberhau ge-
wesen, hette er ein groß erschrecknüs
gehabt, weilen ihn der Oberförster
gefragt, Er hette Vermeinet, Er
säße zu Starckenbach; Es müße
vielleicht sein Sohn sein.

Nun habe er Zu Vorhero von einem glaseträger von der Pawerhütten
Nahmenß Christoff Schreiber vernommen, daß der H. Hauptmann
von Starckenbach seinem Sohne Christian / welcher an der
Newen hütten einem von Gehardtsdorff Glaß holen sollen. /
So gleich heraußen gewesen, eßen und trincken geben laßen
auch selbigen in eine Kammer allein geführet, und mit ihmne
geredet, und gar groß mit ihm gethan, weilen er von einem

134 h

Gränzstein gesaget, hernach aber hette der H. Hauptman ihn
wieder gehen laßen, wie an nechsten Freÿtage des george
Bergmanß Garträger Langhammer, ihn berichtet, hette
auch donnerstags über nacht zu Prschichowitz geherberget
und hierauff mit dem Jeremias Neumann, dem Jsermann
wieder zurück in Böhmen gangen, welcher toback hinüber ge-
tragen. Sein anderer Sohn seÿ an der Mitwoch mit
des Hanß Richters Hanßen von Röhrßdorff in Böhmen
nach federn gangen, so heute wohl wieder zurück kommen
würden.

Ob er sein Hauß zu Flinßberg Nein, sonsten gar nicht
nicht ausgebothen

NB. der Stein, wovon sein Sohn anizo aldorten gedacht
soll stehen an der Jser, und wehre alldar kein streitt.

den 6. Mart. 1688 ist Christian Scholze sen. des arrests erlaßen
auff ein wieder gestellen, wofür sich auff 200 Rthl. bürgl. ein-

gelaßen Christoff Siebeneicher, Pauer, und Hanß Friedrich Hdl.
zu Röhrsdorff.

Dato bericht der Christian Scholze sen. der Kambmann, daß der
Glaßmeister zu Schreiberhau

und Rochlitz Brüder gewesen, und hette der Schreiberhauer Jenen aus
gunst das Aschebrennen zugelaßen.

Jngleichen seÿ er dabey gewesen, als er noch ein Junge gewesen, das die
Pauerhütter Leuthe dem Förster Matthes Schneider ein Schreiber ... geschens geben
daß Sie herüber über der Mummel erheuen mögen.

Hanß Friedrich von Röhrßdorff meldet in gleichen, als er noch wohnhaft in Böhmen
zu Przychowitz untern Grafen dè Four gewohnet, wehre anders nicht ge-
redet worden, als das die Jser und Mummel zwischen Böhmen und Schlesien
die rechte gränze hielten

135

Vom 9. Decemb. 1687
an H. Hauptmann nach
Starckenbach

136

Demnach der Kynastische Oberförster an mich
geschrieben, und berichtet, daß des Kampmanß
Sohn von hier, aldorten zu Rochlitz in Böhmen
der grentze halber gar Viel geredet haben solte,
alß habe ich bedeuteten Kampman, Nahmens
Christian Scholzen den 29. Febr: dieses 1688sten
Jahres anhero bringen und in arrest nehmen
laßen, und Selbigen fernerst wegen seines
Sohnes, waß er aldorten in Böhmen mache
befraget, welcher geantwortet, daß
er von einem gebhardsdorffer Vnterthanen,
umb aldorten Glaß zu holen, nacher Rochlitz
geschicket worden, und wehre er von dem Ober-
förster zu Peterßdorff gar sehr erschreckt
worden, weilen er zu ihm gesaget daß
sein Sohn der grentze halber aldar in Böhmen
gar Viel geredet haben solte,
Wovon ihm aber nichts wißend wehre, wie
dann auch sein Sohn davon nichts würde zu sagen
wißen; Vnd habe ich selbigen so lange
dahero im arrest behalten, bis sein Sohn

136 h

zur Stelle kommen, welcher sich dann den 4. mart: ein

gefunden, und was mit ihm zu Rochlitz für gegangen, laut seiner Beykommenden Aussage zu ersehen sein wird.

Daß er Kampman aber sich ausgelassen, daß er sein Hauß verkaufen wolte, wehre solcher meinung geschehen, daß weilen er nunmehr alt und schwach und mit dem tragen weiter nicht wohl fortkommen könnte, seine Kinder ihm auch nicht allerdings helffen und folgen wolten, er solch Hauß auff dem gebirge oder Kamme verkauffen, und sich herkegen in ein dorff begeben wolte.

Weilen auch der Kynastische Oberförster in seinen Schreiben meldet, Ob hette des Kampmanß Sohn sich ausgelassen, weilen hiesiger Oberförster, nebst den andern Förstern ihm einsmahlß eine Büchse genommen alß wolle er, ihm zum Verdruß die grentze Ver-rathen, alß habe ich dem Kampman und seinen Sohn der Büchse halber vernommen, welche dann davon nichts wissen wollen, und saget der Sohn, daß er sich niemahlen mit einiger Büchse getragen

137

Hierauff habe ich weiters den Oberförster, wie auch Christoff hirten den Flinßberger Förster befraget, so gleichfallß davon keine wißenschaft haben, außer daß der Flinßberger Förster gestehet, daß er einem manne aus Laußnitz, so irgend bey der Marklißa her soll gewesen sein, bey den Kampmann eine Büchse weggenommen, Sie wehre aber nicht viel wehrt gewesen, hette auch weiter nicht darnach gefragt!
den 6. Mart: habe hierauff den Kampmann auff 100 Rthl. Bürgschafft loßgelassen, den Sohn aber ein und alß dafür in arrest behalten, und erwartet, waß Ew. Excell. hierinnen weiter befehlen werden.

138

den 4. Mart: 1688
Bringt Christian Scholtze, dem Kampmans Sohn bey dem Ambte vor, das er gleich heute 3 wochen
Von Caspar Seibten von Gebhardtsdorff

in die glasehütten nach Rochlitz in Böhmen
geschicket worden, weilen aber der hütten-
schreiber gleich zu Starckenbach gewesen,
hette er 2 tage warten müssen; Alß
nun der hüttenschreiber kommen, und
beym Richter zu Rochlitz eingekehret,
wehre er auch dahin gegangen, und
gefraget, ob er glaß bekommen
würde, Er geantwortet, Er sollte
warten bis der glasemeister käme,
und sollte unmittelbar ein Kändel Bier
trincken, Er hierauff gesaget, Er habe
kein geld: Der hüttenschreiber hierauff
gesaget, Er solle gleichwohl warten, weilen
er dem H. Hauptmann von Starckenbach
allbereit von den Händeln erzehlet, so er
vor Weihnachten beym Richter zum Lehn
gehabt, allwo ihm sehr unrecht geschehen;
Welches er auch dem Hauptman erzehlen
müssen, daß er irgend 5 wochen
vor Weihnachten zu abends zu dem Richter
zum Lehn kommen, und alda über nacht
Herberg wolte, worauff noch 2 ander

138 h

Kerle kommen, und Brandtwein getrunken,
da dann der eine Kerl eine Marder
Mützen gehabt, und ihm auf seinen hut
handel angebothen; er sich aber entschuldigt
er habe kein geld, das er ihm zugeben
könne, Er dennoch den Hut genommen
und ihm seine Mützen auffgesezet
und sich alß eine weile niedergelegt.
Über eine weile wehre der wirth kommen
und ihn gefraget, wo er mit der Mützen
herkäme, Er geantwortet, er hette
ja gesehen, daß Jener Kerl ihn
solche auffgesezet, und ihm darvoren
den Hut genommen, Wenn er den
Hut wieder hette, wolte er ihm die Mützen
gar gerne geben. Hierauff wehre
jener auffgestanden, und ihn fest ge-

ziehen, als ob er ihm die Mütze entwendet
hette, welches er aber verneinet,
worauff Jener gerichtsgeld gegeben,
auf ihn fernerst mit einem glase
geworffen, da er dann über nacht
unter der Banck liegen blieben;
Frühe aber habe er davon gehen wollen.
So habe ihn der Wirth wieder hinein
gerißen, daß er sich mit dem Kerl ver-
ragen müssen, Vnd hette ihm die Kerle

139

damals auch seine beÿ sich habende wahre
aus der Schachtel heimlicher weise
genommen, und habe er also
davon gehen müssen, als er
nun dem H. Hauptmann solches erzehlet,
habe er Zu ihm gesaget, Er solte
ihn laßen Bier vnd eßen geben,
Er wolte Selbigen Richter
deswegen schon fürnehmen, und ihm
wieder zu dem seinen Verhelffen.
Hierauff habe er H. Hauptmann
seine sachen verrichtet, seÿ auch
fernerst in die Pauerhütter glaß-
hütten gangen, und ihn warten
heißen; da er noch 3 tage
alldar gewartet, worauff ihn
die Leuthe ermahnet, Er solle
nur wacker trinken, Es würde
der H. Hauptmann solches schon zahlen,
hetten ihm Brandtwein unter das
Bier gegoßen, daß er nur voll
werden solte. Hierauff hetten
die Leuthe von den gränzen angefangen
zu reden, und ihn auch gefraget
waß er dann von den Grenzsteinen
wüste, weilen er aldar im gebirge
wohnete, Er geantwortet,
Er wehre ein Junger Kerl, Er

139 h

wiße davon nichts. Sie aber

gleichwohl immer angehalten, Er
solte sagen, waß er weiß, worauf
er gesaget; Die Friedländische
grantz und selbige, gränzstein
wiße er wohl, Sonsten aber
wiße er von nichts, Vnd dieses
wäre beym Richter den Ersten abend
geschehen, weilen nun der H. Hauptmann
3 tage aldar erwartet, und was er
der gränze halber gesaget, ihme beýbracht worden,
wehre er den dritten abend
wieder zum Richter kommen,
hette er ihn gefraget, Ob er sonsten
von keinem gränzstein wüste,
Von den Friedl. so er wie
oben beantwortet, worauff
gedachter H. Hauptmann zu dem
Richter saget, Er wolle schon
alles bezahlen, etz er verzehret, zu
ihm aber, Er solle wieder nach hause
gehen, wegens einer sachen aber
wolle er schon Jenen Richter für
nehmen Vnd ihn solches wiederwißen
lassen. Hierrauff seý der H.
Hauptman nach Starckenbach ge-
ritten, Er aber sich zu einem Schneider
nahmens Elias georgen auff die
Herberge gangen. Den andern
tag wehre er nach gabeluntze⁴ Zu seiner
Weiber⁵ Schwester gegangen. Vnd
auff die 20 tage aldar als ein Schuster gearbeitet.
Und als er vernommen, daß sein Vater
in arrest genommen worden
habe er sich wieder nach gehause
gewendet, und seý als heraus kommen,
womit sein vater wieder nach hause
gelaßen werden möchte, dieses nur und
nichts anders wehre anitzo drüben

⁴ Gablonz

⁵ Schwägerin

140

zur Pauerhütten mit ihm fůrgangen.

Wohl Edel gebohrener, Gestrenger vest
und Hochbenahmbter

Hoch gebittender Hauptmann. Sobaldt der Bothe
am vergangenen Dienstage nach Mittage mir Jhro
Gestr. Brieff bracht, und ersehen was Jhr Hoch
Gräffl: Excell: Befehl war, habe mich Gleich
Auff Gemacht vnd bin in Böhmen nach Bauer-
hütte gereiset, Alldorten so viel immer möglich
Kundtschafft geleet, waß des Kambmanns
Sohn drüben gesaget hätte, Aber nichts sonderlichs
erfahren können. Der gevatter Glasemeister wolte
sich mit Gantz nichts heraus laßen, ich stellte es auch
an wie ich wolte, Alß ich da nichts erfuhr,
ging ich in 3 Schenckhäuser, da zwar stets von
ihm geredt war, sagten aber wenig waß er sollte
geredt haben, Außer des Richters Sohn, ein noch
freier mensch, sagte daß er so viel gehöret hätte
es wäre ein Stein beým Jserbrunnen, wo die Jser
entspringet, mit Moße beleget, daß währe der
rechte Gräntz Stein, vnd ginge die Gräntze, von dar
so dann denen Kämnen immer nach, beý seines Vatern
hause vorbeý sollten Jhm 12 Schortt geben, wollte solchen
Auff den Frühling zeigen, welches noch etliche Leu-
te gehöret, die Jhn als baldt zum dortigen Hauptman

140 h

bracht; Beý dem er nichts anders als dieses gethan.
Worauß es der Hauptmann befohlen, die Richter
und Schenken solten Jhm ohn entgelt soviel
Bier eingießen, Alß er möchte, und genau ach-
tung auff Jhn geben, vielleicht Redete er ein
mehres auß, hätte auch in Allen Schenk
häusern Laßen anschreiben, so alles von der Herrschaft
bezahlt würde, So viel ist, waß ich durch
stetiges Anhalten, und erinnern habe erfahren
können, welches hiemit habe berichten wollen
dabeý versichern daß nichts verabsäumen wird
mich fleißig erkundigen, wenn waß mehrers
erfahren könthe, womit Göttl: Obhute gebend

verharre

Jhr: Hoch edl: Gestr: Alß

Meines Hochgebittenden Herrn

Haubtmanns

Gehorsamster Diener

Weißbach den

2^t Martj. 1688

Hanß Christoff Preußler

Glaßemeister p.

141

Den 30. Jun: 1688

Geloben Christoff Siebeneicher, Pawersmann vnd Gerichtsgeschworner, und nebst ihme Hanß Friedrich Häußler zu Röhrßdorff beÿ dem Ambte an, dem Christian Scholtzen, des Kambmanß Sohn, welcher wegen vngleicher reden der gränzen halber zur Rochliz in Böhmen, dahier in arrest genommen worden, Selbigen auff alles und iedes erfordern allemahl zugestellen, auf Jhn dahin zu halten, daß er das Königreich Böhmen gänzl. meiden, auch wegen der gräntze weiter nicht gedennen, Vnd so weiter was derogleichen fürgeschoßlen und Sie Jhn nicht wieder stellen können 100 Thl. straffe zu erlegen.

142

Die Böhmen Uhrfedez

Demnach auß sonderbahrer Gnade deß hochgebohren Graffen Herrn pp Joh. Jeremias Krinz u. Tobiaß festauer, Baudenhaußmann unter die Herrschafft Branaey in Böhmen gehörig, heutigen tages meiner bißherigen verhaftung in hiesigen hermdorffer Gerichten hinwieder erlaßen, undt auf freyen fuß gestellet werde, Alß gerade, gelobe u. schwere ich /: in ermanglung aller anderer caution, so ich weder mitbringen noch Pfand aufzubringen weiß :/ zu Gott dem Allmächtigen, daß ich die Zeit meineß Lebens das hohe Gebirge dießzeit Kynastischen grundt u. bodens mit derley weise, alß ich mit hanß Lauen neulicher Zeit zuthuen mich untermaßet so mehr betreten,

u. diesen Sr. hochgr. E. hochgedachten H. Gr. v. Schaffgotsch,
grundt u. Boden mit obgedachten graßhung u. sonst
mit keinerley schädliche art u. weise, eine solche
immer zu ersuchen sein möchte, weiter u. brun ruh-
igen u. ganz keinen Schaden thun, ungleich auch bißherige
meine Gefängnüß, wozu ich genugsame ursache
gegeben, werden an dem hofger. Ambte Kynast, noch
Hermsdorffer Gerichten, werden an dem H. Forstmeister
Ober. noch andern Forsten noch andern gräfl. Schafig.
Unterthan werden offentl. noch saml. werden durch mich
noch die Meinigen antgreifen noch rechnen, auch
solches niemanden anderß in keinerley weise gestatten
wiel. So wahr mir Gott helffe u. sein heyl worte.

d. 5. Septembr. 1681

142 h

der Böhmen Urfehde

Unter diesen worte u. weniger
ganz unterthanen p., d. 6. .. so gar mit eigener hand
daher geschöpfte freunde über ...äß alten Sachen
nunmehr determinirten ver...hlung, g... zu
testiren geruhen wollen, nur bleibt es mehr führung, als
daß ich allsofern bekennen muß, wann nun
der wenigen zeitliche gnädigen an
propension empfangen zu haben u. daß ich
lebenden solcher die urfehde verbleiben werde.

143

Hochgebohrner Graff

Gnädig und hochgebittender Herr Herr; demnach
Ewer Hochgräfl. Excellenz gnädigen befehl
nach, ich dieser Wochen her, die hier im Ambte
verwahrter haltende Brieff Sachen und Nachrichten
von dehro Hohen gebürges gräntzen was genauer
durchgangen, und deren Jnhalt nach der Ordnung
wie die künftig ergehende gräntz besichtigung von
Herrschaft zu Herrschaft, und ohrt zu ohrt, meines
Erachtens, am füglichsten vorzunehmen seyn wirdt,
in kurtze Anmercknüße bracht, So Ewer
Excellenz p. im Beyschluß gehorsamst ein senden und
zu dero hohem best befinden stellen sollen; ob noch

143 h ichtwas zur Sachen dienlich hierauf zu nehmen,
undt der hinwieder mit zurück kommenden,

ruhmbar entworffenen Specici Facti, beÿ zufügen
seÿn möchte; Nurt ist zum höchsten zu beklagen, daß
die wichtigsten originalia vermuthlich mit distrahir-
tem Kämnitzischen Archiv so übel verlohren
gangen, dann das viel alte der Sachen gutte Wißen-
schafft getragene, nun sämbtl. verstorbene
Testes nicht ordentl. abgehöret, noch dero sehr
verträglich gewesene Depositiones in
Authentische Instrumenta bracht worden; Jch
habe dieser Tagen, die noch lebende Förster
theilß Jhnen von præteritis Nachricht und In-
formation zugeben, theilß vom Præsentibus
sonderl. derer Belauffe und grantz Steine halber
von Ihnen sichere Nachricht zu erlangen, anhero
ins Ambt kommen laßen, welche dann einmü-
thig bejahren, daß Sie die angeordnete be-
läuffe je und allezeit richtig beobachtet, im
Weißen grantz Waßer gefischt, und mehr am

144 Actus Possessorios, mit Auerhan Paltzen, holtzen,
etc. exerciret, die Grantzsteine auch, außer
daß welche die bißhero so groß sich ergoßene ge-
wässer, ohnwißendt wohin, weggeschweiffet hätten,
noch vorhanden weren p. Erwartte nun
ferner, was Ew. Excellenz p. beÿ diesem In-
portanten Negotio gnädig anschaffen werden,
wonach mich traulichst achten, und zuerweisen
trachten werden, wie ich seÿ undt ersterbe
Ewer Hochgräffl. Excellenz p.

An Sr, Excellenz den
Herrn graffen

Unterthänigs Treueghor-
samister

Hermßdorff unterm
Kynast den 7. Jul.
Ao 1693

Georg Seitz

145



Den 6. Aug, 1693 seindt von hißigen Ober-Förster und Förstern an der Mummel hinuntern welch Waßer die Uhr Alte gränze ist, solcher Waldtzeichen in großen Fichten eingehauen od. an geschlagen je noch Achte angetroffen worden, So anbeÿ aber vermeldet daß dergleichen von vnterschiedl. Jahren her von den Böhmen wohl aber 100 wehren außgehauen worden, müssen also die noch vorhandenen 8te nicht gefunden haben, sonst würden solche auch außgehauen sein.

146

Wohl Edel, gestrenger
Hochgeehrter Herr; Demnach beÿ hiesigem Hochgräfl. Kynastischen Ambte ein unterthäniger Bauden Mann Tobias Siegel beweyß angemeldet, waßmaßen am nechst verweichung 25 hujus, nach Mittag, Gotthard Mattheus, ein hiesälbiger, der Zeit, beÿ Siegeln in Arbeit gestandener Unterthan, im hohen gebürge auf Kynastl. grund und boden, dißseits der Mummel über graßdörren und und einholung, deßen er und seine Vorfahren, von undencklichen Jahren her, ohne mindeste von Starckenbachischer Seiten, iemahls beschehenen contradiction oder beirrung sich gebrauchet, und ruhig genoßen, von alldortigen die alte gräntze de facto überschrittenen Förstern, und andern beÿ sich gehalten Böhmischen Leuthen, armota manu, überfallen, und in angeworffenen Stricken gefäßelter, sofort nacher Rochlitz geführet worden wehre. Dann aber derleÿ, oder offentliche Vim possessionis turbativum mit sich führende gewalthaten Kynastischer Seitten, mit nicht weniger Befrembdung an zu nehmen, dahero jüngsthens auf oben mäßigem Kynastischen Territorio in der Milmitz hiesige legitimum possessionem wieder rechtl. beeinträchtigen über dehme, entgegen ihr

146 h

ehmaliges sy utl: angeloben denuo auch ihren selbst eigenen zustehen nach, zur ungebühr unter maßen aschebrennen betroffen, und ad tuitionem dißfalls gen. Kynastischen Rechtens, apprettendirter zweÿer Rochlitzer

147 wegen aber auch, derleÿ unterfugte Species vindictæ, so
etwann in casibus Juris iniqui, keineß weges aber
bey desen Uthalten, wohlhergebracht, und biß daher
manutenirten grantz gerechtsamkeiten zu lösen, noch
vorzukehren, noch unzieml. turbationes mit mehe-
rern turbationitus zu cumuliren seÿndt; Alß versorg
es werde mein hochgeehrter H. Hauptmann, so ge-
stellten Sachen nach die Veranstaltung machen,
womit ermeldeter hiesiger unschuldig Captioirter
taglöhner alldortiger gefängl. hafft, hien wird ent-
lassen, und auf kynastische Jurisdiction gefolgte,
mithin zu mehr bezeigend gütte entgegen besagte
Rochlitzische Übertreter ver anlaßet, Selbst eigner
beyderseitiger Hoher Herrschafften befelligungen
und ferner undienliche Consequentzigen nach sich ziehende
weiterunge unterbrochen, mehr aber ein guttes
Nachbarl. Verständnuß erhalten werden möchte; der
ich übrigens, bey Empfehlung Gottes Obhut beharre

Meineß hochgeehrten Herren Hauptmannß
Dienstbefließenster
do

Hermßdorff den 29. 7br.
Ao. 1699

An
den Starckenbachischen
H. Hauptmann

George Seitz Hauptmann

148 Daß widerbriger dißes ein Schreiben
von dem wohl Edlen gestrengen Herrn
Hauptmann von greiffenstein an
hißigen H: Hauptman überlifferth,
vnndt die andtwort ehisten
erfolgen wirdt, ist dißes loco
recepisse ertheilet Starckenbach
den 3. 8bris A° 1699

Amts Cantzler
daselbst

164

Denn 27. May Ao 1657 seindt wir Endes benendte
von Hermßdorff auß gezogen bieß Jnn die Bau-
den an den Seiffenberg aldar eß geregnet
biß 28. dito nach mittage. Darauf habe Jch
besehen, von der hohen Riesenkopfen am Kam-
me herunter durch daß Knýhholz herieber
an den Steig so vom Crommen Hübel herieber
kommt vom Steige heriber an Ein Tällichen
darinnen Ein Klein Flösßel „Kammflößel“ herunter an den
weißen Bornn stehet auf dem Kynastischen
Von dar Herunter an den Böhmen Stein vber
die Pantsche, die weillen aber der Regen vndt
Schnee starck angehalten, haben wier wieder Vn
verrichter sachen Herein ziehen müssen,
Den 1 Juny 1657 seindt wier mehr mahl von Hermß-
dorff hirauß an den Seiffenberg kommen, vnndt,
den 2 Juny nachfolgende Grenzen besehen alß an
dem Böhmen Steige vom weißen Wasßer her-
über Jnß Kný Holz an Einem Großen stein.
Von solchem dem Steigel nach wo die Böhmen von
dem weißen Wasßer auf den Kampff zue ge-
gangen, von dannen haben Wier Unß auf die
Lincke Handt gewendet, anß sielber Wasßer, an
dem Silber Wasßer heruntter bieß Eß Jnn
daß weiße wasßer Einfället auf Böhmischer
Seiten werden die Berge die Ziegen Rücken

164 h

Genennet. Giebet beý der seiten etwaß Holz, Von die-
ser Zwiesel herunter an Einen Großen stein so Jm
waßer Lieget Von dar vor meinen die Förster daß
Eß auf die Teuffelßwiesen ein Viertel meil. weges sey
am Wasßer heruntter da hat eß Eine zwisel, undt
seind beeder seiten Hohe berge Von dar weiter Her-
untter an Eine Zwisel darunter fellet daß wasßer
über Einen Hohen stein wie über Ein wehr, von solchem
biß heruntter an Ein Wäsßerlein daß Teuffelß wiesen
wasßer genennet so von Kynastischen seiten Jnß weise
wasßer fellet, vom Teuffelß Wiesen Wasßer heruntter
an Ein Wehr, von solchem biß herunter da daß was-
ser wieder vber Ein stein wie Ein Wehr fellet. Von solchem

wehr heruntter an Einen Großen Einfahl da daß Was-
ser vber 5 Felßen herunter fellet, darunter haben
Wier Mittags MahlZeit gehalten, nicht weit darnach
hatt daß Wasser wiederumb vber Einen Felßen
Einen großen Einfahl nicht weit daruon fellet Kyn-
astischer seiten herein Ein Klein wässerlein Inß
weiße wasßer an solchem fangen die Sieben gründe
an Von solchem Wässerlein heruntter an Ein was-
ser so auß den Sieben gründen Inß weiße Wasser
fellet. Inn derselben Refir gegen Kynastischer Sey-
ten seind vor diesem Böhmen wegk genommen und nach
Kynast Ein gebracht. Weiter heruntter fellet Ein
wasßer auß den Sieben Gründen Innß weiße was-
ser von Kynastischer seiten, von solchem weiter heruntter

165

Kommet wieder Ein Lebendig Wasser auß den Sieben
Gründen vndt fleust Inn daß Weiße waßer. Et-
waß weiter Heruntter wendet sich der Ziegen rücken
gegen Böhmen, von dar sein Wir heruntter gegangen
In die spize wo die Elbe In daß weiße wasßer Ein-
fället, und stehet auf der andern seiten gegen Abendt
Ein Hoher Berg mit Fichten und Buchenen Holz bewachßen,
Hier schezen Eß die Förster von dem Weisen borne
bieß an der Leben Einfahl auf 3 ½ Meilen, von dorti
Ein Fahl der Elbe herauf an Ein Wasser so vom Hohen
gebürge der Schnee Gruben kommet vndt In die
Elbe ein fället, von diesem Wasser herauf an Ein wildes Was-
ser so vonn dehn Schnehe Gruben hienunter Inn die Elbe
gehet. Von solchem Wasser seindt wir Herrauf auf daß
Hohe gebürge gestiegen, Vnß durch daß Knýholz gehau-
en vndt Herumb zu dem Elben Grunde kommen und
von dar an Einem Gründel herauf an daß Hohe gebürge
Herumb an den Böhmersteig vnndt weillen so groß Re-
gen weter geweßen Mann auch Vor dem Nebel nichts sehen
Können haben wier unßern weg wiederumb von den
gebürge Vber den Schreiberhau herein nehmen müssen,
vnd den 3 Juný 1657 wohl gebadet nacher Hauße
Kommen, Nemblichen

Jch Melchior Albrecht Hab:
Förster

- 165 h
1. Mathes Wolff zue Hermßdorff
 2. Mertin Wehner zu Peterßdorff.
 3. Matheß Schneider Jm Schreiber Hau
 4. George Pormann Jm Seifers Hau
 5. George Liebig Förster in der Bauden
 6. Christoff Wolff deß Försters zu Hermßdorff Sohn
 7. Martin Wolff deß Försters in Hermßdorff Sohn
 8. Christoff Porman des Försters Jm Seifers Hau Sohn
 9. Daniel Brether Bauden Mann am Seiffen Berge

Von Hermßdorff

10. Friedrich Pazke
11. Christoff Wenrich
12. Christian Galte
13. Christoff Ender
14. Adam May
15. Anthonius Krebß
16. Hanß Mehwald

Peterßdorff

17. Christoff gebauer
18. Pancraz Fischer
19. Christoff Fiedler

166

Schreiberhaw

20. Georg Wolff
21. George Fride

Seifershawer

22. Christoff Kretschmer
23. George gebauer

168

Denn 9. Julÿ 1670. Ist auf deß Kayßerl. Herrn Forstmeisters
George Ferdinandt Kießlingß zue Trauttenaw Ersuchungs
Schreiben Sub. dato 6. Julÿ mit vor bewust Jhrer Excell:
Unßerß gnädigen Vndt Hoch gebittenden Graffen vndt
Herren an Seiten Jhrer Kayß. May: undt der Herr-

schafft Kynast aufm Hohen gebürge die gränze folgen-
der gestalt besichtigt, undt Verneuert worden nembl.
Eß ist aufm Hohen Kamme beym gränzsteine der anfang ge-
macht, von solchem dem Alt befundenen geflecke nach
Hienunter Bieß zum Beeren Bade, oder Schwarze Sup-
pe genandt 32 Beume aufs Neue befleckt, vndt Creuze
ein gehauen worden, Vom Beeren Bade Hinüber bieß
an Einem Großen Aufwurff, da die Mittags gruben auf
der Rechten Handt liegen blieben 30 Bäume mit Creu-
zen bezeichnet Vom Aufwurff hienauff bieß an
den Steig, So Von dießem gar schmal geweßen der
Kayß. H. Forstmeister solchen aber vor zwey Jahren
durch daß Ganze Knieholz, Sonsten der Narwen Wür
genandt Hienauf Bieß an daß Blancke Vntter der
Riesen Kopfen, ohne von wissen Kynastischer Seiten
breiter aus Hauen Lasßen, Vorgebendt, daß Er solchen Steig
Bieß auf die Koppe bey der Capelle, Wie Er instructioniret,
dem geheunge, undt deß Landt messers Abmasßen nach, vor die
Gränze hielte. Da dem, Kynastischer Seiten darwieder
Ein gewendet worden, daß neuen gedachten Steig, auch
daß die Gränze über die Riesen Koppe an der Capelle
vor Bey gehen solte, Weilen der Hoch Löbl. Kayßerl.
Cammer Belauff Zedel, So damalaß der Förster George
Liebig in der Bauden bekommen, besagte, daß die

168h

Gränze vom Elbenbrun bieß in den Riesengruntt hinter
der Riesen Koppe Hier umb gehen Solte, nicht Vor
Eine richtige gränze giltig sein Lasßen köntte, sondern
Eß müßte solches zu Vor Ihrer Excellenz gehorsambst be-
richtet werden. Worauf sich der Kayß: H: Forst-
meister Erkläret, daß Wenn Jhme Ein andere gränze
geweißet, und mit alten Documenten behauptet wer-
den Köntten, Er sich so dann belernnen lasßen Wolte.
Auf Welches man nun beider seitß, Weilen man sonst durch
daß ganze Kleine Holz nicht fort gekonnt, an dem Steige hin-
auf bieß auf die Riesen Koppe zur Cappelle gegangen,
Von dan über den Felßen dem Wege nach an dem
Riesengruntt hinunter /: alwo Jhm Excell: Hauß
Auf der rechten hand Liegen blieben :/ bieß zur Sandt
gruben, vndt also Weiter fort biß an Kleinen Kessel,

Von darüber daß Waßer die Appe⁶ genandt, dann
an den großen Kessel hinumb, bieß an Ein Klein
Wasßerle, Von da auf der Ebendt hinüber bieß an
daß Weiße Waßer an deme Böhmensteig ohn weit
Von Elben Brun Alwo sich die Kayl. Gränze mit
der Herrschaft Kynast geendiget vndt Erstreckt
sich solche ungefehr auf 9 Viertel Meil: Weges.
Beÿ solcher Besicht: undt Vor neuerung der Gränzen
Jst Kynastischer Seiten geweßen;
Der H. Hauptmann Tobiaß Sack
H. Hanß Gottfried Albrecht, deß geweßenen H. Haupt-
mann Melchiors Sohn.

169

Der Ambt Schreiber Georg Seitz,
der Ober Förster Martin Wehner mit seinem Sohn Heinrich
die Hermßdorffischen zweene Förster Martin und Christian Wolff
der Förster Mathes Schneider im Schreiber Hau mit deßen Sohn
der Förster Christoff Porman im Seifers Hau mit dem Sohn,
der Förster George Liebig in der Bauden mit Seiner Zweÿ Söhnen
Friedrich Weißig gärthners von Gotschdorff
Merten Schmidt H. Hauptmanns diener
Friedrich Pazke Ambts aufwärtter

Von Hermßdorff
der Richter Elias Pazke
gemein Eltister Jeremias Fiebiger
Hanß Rücker, Gärthner
Caspar Mehwald
Baltzer Hader } Auen Häußler

Von Peterßdorff
Der Scholze Christoff Fincke mit seinem Sohn
Mathes Liebig Auen Häußler
Christoff Kreß, Gärtner
Hanß Grußman, Ahl.
Christoff Liebig, Ahl.
Christoff Kreß, Gärtner
Hanß Liebig Kirchen Vatters Sohn } Träger

⁶ Aupa

169 h

Von Schreiber Haw
der Scholze George Liebig,
Christoff Liebig geschworner
George Friede Haußmann, träger

Vom Steinseiffen
deß Scholzen Sohn Hanß Christoff
Adam Leders Sohn Martin, hat mit der Peitsch auch
= 3 Denckzeichen⁷ bekommen
Martin Hoffman Ahl.
Christoff Weÿrich Haußman,
Christoff Pfaffens Sohn Christoff.

Crom Hübler
Christoff Exner
Christian Grußmann } bede Wurzelmäner⁸

Bauden Leuthe
Christoff Liebig
George Fuckner
Tobiaß Fuckner
Tobiaß Einthaler
George Einthaler
Hanß Herman
George Thäßler
Samuel Liebig
Merten Margsteiner
Daniel Becker
George Brether p.

170

Wegen Jhrer Kayßerl. Maÿ. Wie auch Jhr Hoch
gräffl. Excellenz undt beeder Seits H. H: officirer
und Beambten;

Haben hernach benimbte Jungen von Hermßdorff Von
12 bieß 14 Jahr Alt beÿm Gränzstein mit Einer
Peitsch dreÿ Schlag oder dene Streichen⁹ bekommen Alß:

⁷ Denckzeichen, zum besser Einprägen für das Setzen der Grenzsteine bekamen die jüngsten Streiche auf dem Hosenboden, damit sie sich ein lebenslang des Grenzsteinsetzens erinnern.

⁸ Wurzelmäner = Kräutersammler für die Laboranten in Krummhübel

Christoff Pazke, deß Richters Eliæ Pazken Sohn,
Christoff Mehwald, Caspars Mehwalds Ahl.¹⁰ Sohn,
Davidt Pezelt, George Pezelts Auenhäußler Sohn,
Christoff Mehwald deß Christoff Mehwaldt Sohn
George Seidel, Martin Seidels Awenhl. Sohn,
Gottfridt Taulcke, deß geweßenen Vogdts Christoff
Taulckens Sohn
Hanß Ledern, Merten Leders, Auen Häußlers Sohn

Dannen

Melchior Klein, deß Melchior Kleinß geweßenen
Melzera zu Gierßdorf Sohn p.

Summa
59 Persohnen

171

Den 22. und 23. Augustj, Ao: 1673. Ist von vnten
benimbt geschwornen die grenze gegen der hohen Elb: Bran-
eÿer und Starckenbachischen Herrschafft Vermöge dreÿer
Schriftlichen Vormerckungen A° 1658, 61 undt 1664
wieder aufs Newe begangen und die gränzmahl wie
hernach gesetzt zu sehen angetroffen, vndt seindt Solche
wie Sie Vom Anfang bieß zum Ende Einander nachstehen
undt gefunden werden Recht beschrieben, Alß folget



Der Erste Stein 1. etwa ein gewende von dem Weißen
Brunnen, am Weißen Waßer hinuntter Liegen 3 Steine
und der 4.te hat Ein Creuze.

2.
der Andere Stein von solchem baldt Ein halb virtel weges
hinuntter ist ein spiziger Stein und daß Creuze darauß
ziemlich außgeschlagen.

⁹ Streiche zum besser Einprägen für das Setzen der Grenzsteine bekamen die jüngsten Streiche auf dem Hosenboden, damit sie sich ein lebenslang des Grenzsteinsetzens erinnern.

¹⁰ Ahl = Auenhäusler

3.

der 3.te Ein stückel daruntter ohngefehr 100. Clafftern
hat ein Sichtbarliches Creuze.

4.

ist angetroffen der 4.te ist ein großer Stein mit Einem Creuze stehet
worden, wegen namens Einem flößel So Von der Weißen wießen her-
des großen graßes unter felt.

5.

der 5.te stehet beßer herunder, neben Einem stocke und
Einer Stein Clufft hat Ein Creuze.

171 h

6.

der 6.te stehet obig dem Silberwaßer auf Einem Ebenen
Plan hat Ein Creuze.

7.

der 7. bende stehet im Teuffelswießen Waßer wo es ins
Weiße waßer Einfelt hat zwey Creuze.

8.

der 8.te stehet vnter dem Teuffelswießen Waßer ist ein
großer Stein mit Einem Creutze, vndt ist gerade über auf
böhmischer Seiten Von dehn Ziegenrücken eine große Clofft
eingegangen.

9.

Am dritten Siebengrunde im Waßer gegen der Schleißischen
Seiten Ein ziemlicher Stein mit Einem Creuze.

10.

Mehr ein stücke dauon Ein Stein mit Einem Creuze So aller
erst den 22. Au: 1673 gefunden worden.

11.

Dannen Eines gutden Büchßenschußes dauon wieder Ein
Stein mit Einem Creuz, so auch den 22. Aug: 1879. Erst
angetroffen worden.

12.

Ein ziemlich Stück hinuntten Ein Stein gegen Schlesischer
Seiten obig dem großen Einfall mit Einem Creuze.

172

13.

Vnter dem Lezten großen Einfahl kegen dem schlesischen
Rande Ein gewachsen Stein mit Einem Creutz.

14.

An der Ecke in der Elbe mitten im Waßer Ein Stein
der het Ein Spize des Creuzes kegen dem garschberge,
ist außgeschlagen.

15.

An der Elbe Eine gefleckte Tannen zu beeden Seiten
Vber dem Waßer.

16.

Vnter diesem Ein Stein mit Einem Creuze So den 22.
Aug: 1673 allerst gefunden worden.

17.

Am Berge an der Lähne ein Ziemliches theil daroben
Ein Stein mit zwey Spizen auf der Einen Spizen kegen
schleißien Ein Creuz.

18.

Dannen Ein Keulich Stein mit Einem Creuze So den 22.
Aug: 1673 Erst angetroffen worden.

19.

Beßer hinauff an dem Berge nicht weit stehet Ein 4.
Eckichter Stein und oben darauf Ein Creuz so auß
geschlagen.

172 h

20.

Dannen Ein Stein auf der Ersten Kuppe mit Einem Creuz,
So d. 22. Aug: 1673 zum Erstenmahl gefunden worden.

21.

*Aufm Felßen
dß Creuz nicht
angetroffen.*

Darnach aufm Gerkischberge Unten an Einem Köpfel Ein Stein
drehet daß Creuz nach schleßien Vndt auf dem felßen
Wiederumn Ein Creuz kegen der Elben.

22.

Darnach auf Einem felßen Vnter der Kupffen an Einem
großen Steine Ein Creuz, Einen scheidt dauon oben auf der
Kupfen stehet an Einem felßen ein Außgehauener Adler.

23.

Dannen an der Kleinen Kupfen Ein Stein mit Einem Creuz
So die Spize des Kreuzes Kegen der Mummel recket.

24.

Beßer Kegen der Mummel herein Vber dem Thall auf Ein-
ander Köpffel Ein grawer Stein mit Einem Creuz auff die
Mummel zu.

25.

Beßer vortd auf der Ebene Ein Stein mit Einem Verwach-
senen Tunckeln Creuz.

26.

Weiter hinauf kegen der Mummel stehet Ein großer
Notabler Stein mit Einem großen Creuze auf die Mummel
zeigende, kegen schlesischer Seiten daran außgehawen zwey Creuze.

173

27.

Im Mummel Brunnen Lieget ein Stein Vnter dem Moß
so sehr Verwachsen hat Ein Creuz; Solchem nach
gehet die Mummel hinuntder.

Hierauf sindt nach verzeichnete Persohnen den 24.
Aug: 1673 Jn deß Esaiaë Bauden kommen
vnd über den Schreiberhaw herein gegangen, alß:

George Liebig, der Elter	}	Förtser in der Bawden.
George Liebig d. Jüngere		
Heinrich Wehner des Oberförsters Sohn.		
Martin Schneider des Försters im Schreiberhaw Sohn.		
Christian Liebig des Eltern försters in der Bawden Sohn.		
Martin Marcksteiner Bawden Mann, Träger,		
und Christoff Hielger von Petersdorff Träger p.		

Georg Seitz Amt.

173 h

Litt: B

Beschreibung der gränze in den
kynastischen gebürgen gegen
HohElb, abgegangen den 22. und
23. Aug. 1673

Nr. 20

174

Eydt deß Jeremias Krins unndt Tobias Festauer
Vntter die herrschaft Brenna gehörig:

Demnach auß sonderbarer Gnade deß hoch gebohrnen
Graffen undt Herren, Herren Christophen Leopoldt Schaff-
Gotschen genandt, deß heyl. Röm. Reichß Semper
Freyen, Von undt auff Kynast, Freyherren Von Trachen-
berg, Erbherren der Herrschafften Greiffenstein, Kynast,
Gierßdorff undt Bober Röhrßdorff, der Röm: Kayß:
May: Würcklichen gehäimben Rath, Cammerern deß
Königl: ober Ambts Collegii Direction undt Cammer
Präsidentens im Herzog Thumb ober- undt Nieder Schle-
sien, wie auch der Fürsten Thumber Schweidniz undt Jawer
Obristen Erb Hoffemeisterß. Snr: Excellenz p.
Jch Jeremias Krin und Tobias Feistauer Bawden Hauß-
man Untter die herrschaft Brennew in Böhaimben ge-
hörig, heutigen Tages meiner bißherigen Verhaftung
in hießigen Hermßdorffer Gerichten, hinwieder erlaßen
Vndt auff freyen fuß gestellet werde; Alß gna-
de, gelobe undt Schwere Jch /: Inn ermanglung aller andern
Caution So ich weder mit Bürgen noch Pfänden auff zu
bringen weiß:/ Zu Gott dem Allmächtigen, daß Jch
die Zeit meineß Lebenß daß hohe gebürge disseit Kyn-
astischen grundt undt Bodenß auff derley weiß, Alß Jch

174 h

mit Graßhawen newlicher Zeit zu thun mich untter-
maßet, nicht mehr betreten, undt dießen Snr: hoch Gräffl:
Excellenz hoch gedachten Herren Graffen von Schaf Gotsch
grundt undt Boden mit obgedachten Graßhawen undt
Sonst auff keinerLeÿ schädliche Arth undt Weiße, wie

Solche immer Zu erinnern sein möchte, weiter nicht
Beunruhigen undt ganz keinen Schaden thun, In gleichen
auch Bißherige meine gefängnüß wozu Jch genugsam
Vrsache gegeben weder an dem hoch Gräfl. Ambte
Kynast, noch alhiesigen Hermßdorfer Gerichten
weder an dehn Herren Forstmeister ober- noch andern
Förstern noch andern Gräfl. Schaf Gotschischer Vn-
therthanen weder öffentlich noch heimlich, weder durch
mich noch die meinigen antthun, eýfern noch recht
auch solches jemanden anders in keinerley weiß
gestatten wiel. So wahr mir Gott helffe undt
sein heýl. wortt.

175

Beýlage

Mein freuntwilligern dienst mit treuer Wüntschungsvoller
glückseeliger Wolfahrt, Edler gestrenger Herr, Insonders
freundlicher geliebter Herr Ohmb, hochvertrauter Bruder
und Nachbar. Jch habe deß herren Ohm an mich gethanes
Schreiben empfangen, Inhalts verstanden; Darauff
kan ich dem herren Ohmb zum gegen bericht freundlich nicht
biegen, wie daß ich für meiner Persson anderß nicht weiß,
auch von meinen Unterthanen und Vorfahren keines
mir berichtet worden, als daß mit der Cron Beheim
undt meiner Gebürge von der grantz fluß an biß auff
die Jser Brunnen, undt von dannen herab das eine ufer
gegen morgen an der großen Jser, biß unter den
Keulichten Buchbergk, da die Kleine und Große Jser
eine Rechte Gräntze zwischen der
Cron Beheim undt Schlesien, Von alters hero gehalten worden
sey. Weiß undt habe auch für meine Persson gar keine

175 h

Nachrichtung, daß jemahls zwischen der Cron Beheim, undt dem
Lande Schlesien, dießfals einiger Streit vorgefallen, daß
auf der Herr. Krzintzký, auff meinem Grundt undt Boden
Pflecken hab lassen. Will ich die nehesten tage, meine Leuthe
zu besichtigen hinaus ferttigen und meine Notturfft
dißfalls befördern. Habe ich dem Herrn
ohnhin, Bruder undt Nachbarn, freuntlich nicht pregen
mögen, hette dem Herren Ohmb undt Bruder, gerne was
mehrs geschrieben, Bin aber ietzo nicht wohl auff. Bitt

freundlichen mich entschuldiget zu halten: Unß hiemit
der Gnaden Gottes befehlende. Datum aufm Schloß
Friedland den 11. Aug. A° 1592.

Melcher von Reden¹¹ Freyherr

An
Herrn Christoff Schaffgotsche
genant, Cantzlern
176

auff Friedlandt, Seydenbergk
und Reichenbergk

P.P.

Es hatt unß der Wohlgebohrene Herr, Herr Christoph Schaffgotsch
genannt, auff Kynast, Greiffenstein und Kynast, Frhl. Zu
Trachenbergk, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Cantzler,
ersucht und gebethen, daß Wier Jhme zu bevorstehend von
der Röm: Kay: May: unßerm allerdgsten Herrn, ange-
ordneten Comiñion, zwischen Jhme, und dem auch Wohlge-
bohrnen Herrn, Herrn Albrecht Gottfried Krzinetzky, auff
Rohnaw und Gilemnitz, auff den 6. July nechstkünfftig,
einen Beystandt Zuzuordnen.

Weil es dann dieser Fürstenthümer Landt grantzte mitte betrifft,
haben Wier Jhme solches füglich nicht verweigern mögen,
und hierzu Ewere Perñonen fürgenommen.

Gelangt hierauff an Euch, unßer frl. Ersuchen und bit-
ten, Sie wolten sich ohnbeschwert auff ernenten tag zur
Stellen verfügen, wohlgedachten Herrn Cantzler, mit Rath
und Beystandt erscheinen, undt sonderl. Auffacht haben,
womit dieser Fürstenthümer Landt grantzte, im wenigsten nicht
zu nahendt gegangen werde. Wie Jhr dann wohl zu
thun werdet wißen; dehme Wir frl. zu dienen willig.
Datum Jauer den 21. Juny A° 1599

Landt Stände der Fürstenthümer
Schweidnitz undt Jauer p.

An
Herrn Heinrichen von Reibnitz zum
Buchwalde, wie auch Christophen undt
Hartwigen von Spiller, gebrüder
zu Schoßdorff ./.

¹¹ Melchior von Reden war Pate zu Hans Ulrich von Schaffgotsch * 9.1.1594, Sohn des Christoff Schaffgotsch

Species Facti

Über die Gräfflich Schaffgotschische,
Kynast – Greiffensteinische und Böh-
mische Grentz – Strittigkeiten.

Es sind die beyden Herrschafften Greiffenstein und Kynast von undencklichen Zeiten bey dem Hochgräffl: Schaffgotschischen Hause gewesen, allß welche Letztere nebst denen darzu gehörigen Dörffern und Gebürgen, biß an die Jser und den Böhmischen Wald, schon Anno Dreÿzehenhundert etliche Sechtzig, von Weÿland Hertzogen Bulco zur Schweidnitz, Weÿland Gottharden Schoff, wegen seiner insonderheit bey der von Carolo IV, Imper. vorgenommenen Belagerung Erfurth, erwiesenen Ritterlichen Thaten, geschencket, und von selbiger Zeit biß auff heutigen Tag von denen Hochlöbl: Graff-Schaffgotschischen Successoribus ruhig possediret und ge-

177 h

vid: Hohen-Elb:
Paquet
Lit: F:

nutzet worden; und Zwar insonderheit biß an das so genandte Weiße Waßer, die Mummel und Jser. Denn weil dieser Gegend ein kalt rauhes Gebürge, worauff, außer an etlichen orthen des Knieholtzes, weder klein noch Grob Gehöltze zum Geflech verhanden, (wie Herr Graff Martin selbst in einem Schreiben, d: d: Künßberg, den 3. Aug: 1657 zugestehet) so hat die Noth und die Gelegenheit der Orthes gleichsamb selbst erfordert, vor ermelte Bächel zu gewissen und Natürlichen oder immerwehrenden Grentzen, gegen das daran gelegene Königreich Böhmen, Zu erwehlen. In specie aber hat ab immemoriali tempore her, Greiffenstein seine Grentzen gegen Böhmen biß an den Jser-Fluß /: auß welchem auch noch dato von den Jser-Mithleuten die Fisch-Zinsen halb nach Schlesien und halb nach Böhmen entrichtet werden:/ wegen Kynast aber biß an den Mummel-Fluß, und hernach von diesem über den Kercks-Berg (n. 42. Schemat.) hinunter, wo die Elbe und das

178

Weisse Waßer (n. 41.) zusammen fließen, und dasselbst ihren Lauff in Böhmen nehmen, ferner aber an diesem Weißen Waßer (n. 34.) beÿ denen daran gelegenen Sieben Gründen (n. 40.) vorbeÿ, wieder hinauff hinter dem Weißen Brunnen (n. 33.) und der so genannnten Teufels-Wiese, biß wo die Oppe¹² über die Felsen abstürztet, gehabt:
Welche auch also über Menschen gedencken, nicht nur von denen Gräffl: Schaffgotschischen Possessoribus, sonder auch inter medio aliquo tempore, von Jhro Käyserl: Mäÿtt: Selbsten, durch Dero Käyserl: Schlesische Cammer, besage derer denen Förstern ertheilten und unten mit mehrern angeführten Belauff-Zetteln, ruhiglich beseßen, und manuteniret worden sein. Denn ob Zwar allbereit vor Hundert Jahren Weÿland Herr Albrecht Gottfried Krznertzkÿ, allß damahliger Possessor der angrenzenden Böhmischen Herrschafft Starckenbach, entgegen Weÿl: Herrn Christophen Schaffgotschen einige Grantz Strizigkeiten de facto erregen wollen, so haben doch schon

178 h

NB: dieses Käyserl: Recript wird zwar allegiret aber nirgend in exten. So befinden, und were Zu wüntschen das es noch möchte auffgefunden werden können.

damahlige Kayserl: Mäÿtt: D: Rudolph II. Glorwürdigsten Andenckens sub dato Praag den 3^{ten} Nov: 1592 allergnädigst rescribiret, daß der von Schaffgotsch in seinem Besitz und gebrauch der Gebürge geschützet werden und der von Krzinezkÿ die Grentzen, wie sie zuvor gewesen, verbleiben laßen solle. Und da auch gleich nachmahls deßwegen von Jhr Käyserl: Mäÿtt: eine Besichtigungs-Commission außgeschrieben worden, so hat doch auch beÿ dieser fortsetzung von denen darzu befehlicht gewesenen Hirsch- und Lehmbergischen Hoffegerichten den 22^{sten} Sept: 1595 nicht anders befunden worden können, allß daß die Jser und Mummel die rechte eigentliche Grentze zwischen Böhmen und Schlesien halte, und ein Ufer davon nach Böhmen, das

¹² Aupa

179 andere aber nach Schlesien gehörig, auch allso
iederzeit gehalten und gebraucht worden seÿ,
gestalt denn damahls sehr viel alte Leuthe, welch-
en in dergleichen Fällen am meisten Glauben
beyzumeßen ist, von der Käyserl: Commission

darüber abgehöret worden sein, welche alle
uno ore dieses einstimmig allso außgesaget
und betheuret haben, daß Sie ihr Lebe Tage
nicht alleine von keinem Streite in diesem Orthe
gehöret, sondern allezeit die Herrschafft auff
Greiffenstein für die Erbherrschafft derer Or-
then und Gebürge erkennen und gehalten hetten,
nach mehrem innhalt des von obgesagten Hirsch-
und Lehmbergischen Hoffgerichten unter ermeld-
tem Dato auffgerichteten Instrumenti. Wan-
nenhero denn nachgehends an Seiten der Gräffl:
Schaffgotschischen Herren Besitzer diese ab An-
tecessoribus erlangte, auch von Jhro Käyserl:
Mäÿtt: Laut ob allegirten Käyserl: Rescripti
allergnädigst Confirmirte Possessio immemo-
rialis stets continuiret, und wieder alle
Turbatores durch Rechts zuläßige Mittel kräft-
tig behauptet, und auff dero Successores allso
transferiret worden ist. Denn allß nach
voermelter Commission Ao. 1615. Zweÿ Unter-
thanen der verwittibten Frau Krzenzkÿn sich er-

179 h

kühnet dißeits deß Mummelstrohms wieder-
Rechtlich zu Fischen, und dadurch die Graff Schaff-
gotschische Herrschafft zu turbiren, sind selbte
gepfändet, und solchergestalt die Possessio wieder
solche Turbation, allßbald wie Rechtens, manu-
teniret worden. Und ob zwar die Frau
Krzenzkÿn beÿ der Königl: Böhmischen Stadthaltereÿ
sich deßwegen damahls beschweret, diese auch an Weyland
Herrn Hanß Ullrich Schaffgotsch, unterm 9^{ten} Maÿ
gedachten Jahres umb erledigung dieser beÿden
Captivirten geschrieben, so hat doch dieser in sei-
ner Antwort seine ab Antecessoribus erlang-
te „und ab ipsa Cæsarea“ Majestate Confirmirte

Uhralte Possessuion billich urgiret, und darumb
zu dieser Turbatorum Dimission sich ander-
gestalt nicht erkläret, allß sub Conditione
dafern Er forthin in seiner Possession unmoles-
tirt würde gelaßen werden, Laut der vor-
handenen Abschrift, worbey es denn auch her-
nach also verblieben, außer daß dann und
wann einige Neckereyen von denen Starckenbachischen

180

Bedienten vi vel. clam attentiret worden sein,
allß welche sich insonderheit Anno 1663 erküh-
net, auß denen gezeichneten Gräntz-Bäumen,
derer aber doch noch biß dato unterschiedene
anzutreffen sein, die Alten Zeichen heimlich
außzuhauen, auch einige mahl denen Förstern
die Hütten weg zu brennen, biß das Anno
1683, die verwittibte Frau Gräffin von Har-
ranthin dißfalls einen neuen Streit erregen
wollen, gestalt denn Sie bey der Königl: Böh-
mischen Stadthalterey sub præs: den 7. Dec:
Dicti anni 1683. einkommen, allwo Sie Jhro
Excellenz den Herren Graff Schaffgotsch be-
schuldigt, sambt Er die Alten Gräntzen über-
schritte; Diese Beschwerführung nun hat die
Königl: Stadthalterey unterm dato den 4. Jan:
1684. an Jhro Käyserl: Mäytt: berichtet (n. 47.
in Act:) welche hierauff sub dato den 24. Jan:
ermelten Jahres an hiesiges Königl: Ober-
Ambt allergnädigst rescribiret, und eine
Gräntz-Commission resolviret haben (vid:

180 h

n. 48.) welches alles Jhro Excellenz dem Herrn
Graff Schaffgotschen sub dato den 15^{den} Sept:
Dicti anni von Königl: Ober-Ambts wegen,
Zu abgebung der Gegen-Erinnerungen in-
sinuirt worden, (vid: n. 49.) welche hierauff
erstlich den 23. Sept. eine Interims Antwort
(n. 50.) nachmals aber einen außführlichen
Bericht den 13^{den} Martÿ, 1685. ertheilet, und
darinnen die ungegründeten böhmischen Jmpu-
tationes, nebst denen à montibus et aliun-

de hergenommen unkräftigen argumentis
gründlich widerleget, und herentgegen der
Befugnüß, und daß Sie nicht einen Fuß
weit die Alten Gräntzen jemahls überschrit-
ten oder überschreiten laßen; Sondern sich
nur ihrer ab Antecessoribus erlangten Uhr-
alten Possession gehalten haben, beständig
dargethan, Ingleichen aber auch, wiewohl nur
pro nuda informatione, durch feste und
unumbstoßliche Gründe die eigentlichen und
wahren Uralten Gräntzen behauptet, und da-

181

rumb beÿ Einem hochlöbl: Königl: Ober-Ambt
ansuchung getahn, diese (zugleich das Land
Schlesien angehende) angelegenheit, beÿ Jhro Käÿ-
ser- und Königl: Mäÿtt: von Königl: Ober-Ambts
wegen dahin einzurichten, womit Sie, gleich
dero Herrn Großvater Anno 1592. gerech-
test geschehen, wieder alle Turbatores beÿ ih-
rer Vorfahren â tot Seculis gehabtten Possession,
so lange, biß Frau Klägerin Jhro bessere befug-
nüß in Petitorio verführet haben würde,
durch ein gemeßenes allergnädigstes Re-
script nach anleitung der Rechte kräftigst
geschützt werden möchten; Worauff in
dieser Sachen fernerweit judicialiter zwar
nichts geschehen ist; Es hat aber doch Anno
1686. die Frau Gräffin Harrantin per me-
rum factum turbativum et illicitum
Attentatum, beÿ dem auff Graff Schaff-
gotschischen Grund und Boden unstrittig ent-
springendem Elb-Brunnen /: welchen vorher
Anno 1684. der Bischoff zu Königs Grätz,

181 h

durch einen gantz Neuen und unrechtmäßigen
Eingriff in die Schlesischen Jura Episcopa-
lia zu Weißen sich unterfangen :/ Processions-
weise, die Freuden-Ferien wegen eroberung
der Festung Ofen celebriret, worwieder aber
allß eine offenbare Turbation an Graff
Schaffgotschischer Seiten allßbald protesti-

ret worden ist.

Alldieweilen aber auch die andern angränzende böhmische Herren Nachbarn, allß die Herrschafften zu Brenna und Hohen Elbe, Lites zu moviren angefangen, und Zwar jene fast allererst Anno 1688, allß zwey Brennische Unterthanen dißseits auff dem Berge Khocksch auff Graff Schaffgotschischem Territorio Graß gehauen, und Sie allß Turbatores gepfändet worden, da dann /: Tit: plen:/ Jhro Excellenz Herr Graff Harrach, allß Dominus zu Branna, sich darüber entgegen Jhro Excellenz den Herrn Grafen Schaffgotsch, sub dato Wien den 5ten Sept: 1688. beschweret,

182

welchem aber, daß man dißseits nur seine uhralte Possession, wie in denen Rechten zulässig, defendiret habe, geantwortet worden, zumahl weil die gepfändeten Turbatores selbst zugestanden, daß Sie nicht auff ihrer Herrschafft, sondern auff Graff Schaffgotschischen Grund und Boden Graß gehauen hetten: Die Hohen Elbische Herrschafft aber, hat zwar schon längst vorher, ihre Gräntzen über die so genandte Teuffels Wiese und das Weiße Waßer, de facto zu extendiren getrachtet, (iedoch aber Gerichtlich niemahls nichts gerüget,) war wieder aber herentgegen dißseits stets die Uhralte durch continuirliche Actus possessorios eosg. legitimos offenbahre Possession manuteniret worden ist; Derohalben denn auch, allß Ao: 1657. einige Hoh-Elbische Unterthanen sich erkühnet, auff der Teuffels Wiese Graß zu machen, die Kynastischen Förster allßbald diese Turbation durch verbrennung des Heues abgelehnet, weißwegen

182 h

zwar Herr Graff Marzin einiges Schreiben abgehen laßen, welchem aber, daß die Hohen-Elbische Unterthanen auff der Teuffels Wiese Graß zu machen, keinesweges befugt, und

darumb wieder Sie allß Turbatores die Possessio manuteniret werden müssen, geantwortet worden; Und allß hernach, wie wohl erst nach vielen Jahren, Anno 1622. den 18. April, dreÿ Hohen Elbischen Förster sich wiederumb unterstanden, auff Kynastischem Grund und Boden einige Paltz-Hütten aufzurichten, sind sie wiederumb gepfändet, und nach Hermßdorff gefänglich geführt worden, worüber nachmahls unterschiedene Briefe, so wohl zwischen beyderseits Bedienten, allß denen Herrschafften selbst, gewechselt worden sein.

Allß haben endtlich alle Dreÿ Böhmische Gräntz-Nachbahrn, nemblich Jhro Excellenz Herr Graff Harrach, wegen Brenna, Herr Graff Marzin wegen Hohen Elbe, und die

183

verwittibte Frau Gräffin von Harrantin, in angegebener Vormundschaft ihrer Kinder, wegen Starckenbach, sich zusammen begeben, und bey Jhro Käyser- und Königl. Mäÿ: Ao: 1692. die schon vormahls Ao. 1683. von der Frau Gräffin Harratin allein movirte Beschwerden, auffgebürdete Imputationes, und die, von denen Bergen und ihren Einhängen, genommene Argumenta pro finibus probandis, conjunctim wiederhohlet, cum annexo petito, eine Grentz-Commission allergnädigst anzuordnen, worauff Allerhöchst gedacht Jhro Käyser- und Königl: Mäÿtt: sub dato Wien den 4^{ten} Aug. 1692. an dero Königl: Ober-Ambt in Schlesien allergnädigst rescribiret haben, daß Sie diese Grentz-Differention durch eine Commission ex Officio vornemblich darumb tractiren zu laßen, allergnädigst entschloßen, weilen es die Confinia derer beyder Erbländer, des Königreichs Böhmen und Hertzogthumbs Schlesien angehe, darum Sie allergnädigst an-

183 h

befohlen, daß sowohl an böhmischer allß
Schlesischer Seiten gewisse Commissarii ernenn-
et, sich beyderseits wegen der Zeit mit
einander vernommen, so dann aber die Strit-
tigen Grentzen besichtigt, wegen der geklag-
ten Thätigkeiten inquiret, die Interessen-
ten mit ihrem Beweis und Kegen-Beweis
gehöret, und alles dasjenige zu Werck ge-
richtet werden solte, was zu verläß- und
gründlicher untersuchung erforderlich oder
vortrüglich sein könnte p. Welche allergnädigste
Käyserl. Resolution von dem Königl:
Ober-Ambte Jhro Excellenz dem Herrn Graff
Schaffgotsch sub dato den 16. Aug: Dicti
anni zu deren erforderlichen Nachricht intimet
worden; Es haben aber Hochgedachte Jhro
Excellenz sothane Commission auß
vielen erheblichen Ursachen zu depreciren
suchen müssen, und sind dannenhero, gleich
wie auch vorher unterm 13. Martÿ 1685. ge-
schehen, beÿ Einem Hochlöbl: Königl: Ober-

184

Ambte den 6ten Sept: 1692 einkommen, womit
Selbtes beÿ Jhro Käyser- und Königl: Mäÿtt:
die Sache dahin recommendiren möge, auff daß
Sie wieder die Kegenseitigen ungegründeten
Imputationes beÿ dero Vorfahren â tot Secu-
lis gehabt, und von ihnen continuirten Pos-
session geschützt, und von denen böhmischen
Nachbarn in unnöthige Weitläuffigkeit nicht
geführt, vielmehr aber denenselben aller-
gnädigst angefohlen werden möge, daß Sie
von ihren bißherigen unrechtmäßigen Turba-
tionibus abstehen, und Sie, Jhro Excellenz, in
den Jhrigen ungeirret lassen sollen.
Hierauff nun ist zwar dato noch keine
Käyserl: Resolution erfolgt; jedoch aber hat
dennoch die Königl: Böhmische Stadthaltereÿ die
Commission forstsetzen wollen, weßwegen Sie
denn auch den 26^{sten} Junÿ dieses 1693^{sten} Jahres

184 h darzu præfigiret, und an hiesiges Königl: Ober-
Ambt, womit angezielten Tages auch die
Schlesischen Herren Commissarii dahin erscheinen

möchten, geschrieben. Allein es haben Jhro
Excellenz der Herr Graff Schaffgotsch, auß
vielen importanten Motiven dieses depre-
cirt, und unter andern, dafern ja wieder
vermuthen die Commission noch ihren fort-
gang haben solte, mit angehalten, daß, weil
dieses Negotium zugleich die Lande-Gräntzen
betrifft und die Bohemi ihres Orthes Cau-
sam Communem darauß gemacht, eben auch
dergleichen an Schlesischer Seiten geschehen,
und von dem Publico ihnen assistiret werden
möge, zumahl da, wenn es nach der Herren
Böhmen ihrer Intention gehen solte, in die
7 biß 8 ja mehr Meilen in circuitu von
Jhro Eccellenz, und Consequenter auch des
Landes Schlesien Uhralten Gräntzen, abge-
schnitten werden würden. Hierüber
nun stehet zwar die allergnädigste Käyserl:
Resolution zu erwarten; Alldieweil
aber dioch ungewiß ist, ob Jhro Mäytt: von
dero einmahl resolvirten Commission abste-

185 hen, oder nicht vielmehr selbte möchten würck-
lich fortgesetzt wissen wollen, so ist billich in
omnem eventum zu sehen, welchergestalt die-
se importante Sache künfftig beÿ der Com-
mission dießseits zu tractiren, und wie weit
si sowohl in Facto allß Jure gegründet sey?
Zu welchem ende auch Jhro Excellenz die Sache beÿ
der Landeshauptmannschafft der beyden Fürsten-
thümer Schweidnitz und Jauer anhängig gemach-
et, ihro Assistenz gebothen, und, daß Sie auch
Fürsten und Ständen dieses weit außsehende
Werck denunciiren wollen, Sie ersuchet.

Unvorgreiffliche Gedancken
darüber.

185 h

Wie nun diese Controversia, ad Judicium
finium regundorum gehöret; Allo ist
bekandten Rechtens, quod ist hoc Judicium
sit mixtum seu duplex, in quo uterquen
et Actoris et Rei partes Subit; Dero-

wegen auch beyden Theilen, tam Possesionis
quam proprietatir probatio incumbi-
ret.

Oldendorp. de Act. Class. 3 Act. 14.
§. Cum autem.

Alldieweil aber doch ordinis ergo der jenige
in hoc Judicio pro Actore gehalten wird,
qui prior ad Judicium provocavit.

L. 13. ff. de Judic
und also auch prior provocans zu erst
seinen Beweis vollführen muß.

Brunnem. ad L. 10. ff. fin. regund.
in hypothesi aber an böhmischer Seiten zu
erst ad Judicium co ipso provociret wor-
den ist, da erstlich die verwittibte Frau
Gräfin Harratin die Königl: Böhmische Stadt-
halterey, und durch diese Jhro Käyser- und
Königl: Mäytt: Selbsten schon Anno 1683.
imploriret hat, nachgehends aber so wohl
Sie, allß mit Jhr zugleich conjunctim
die andern beyden Grentz-Nachbarn Jhro

186

Excellenz der Herr Graff Harrach, und Herr
Graff Marzin, bey Allerhöchstgedacht Jhro
Käyser- und Königl: Mäytt: A^o: 1692 umb eine
Grentz-Commission angehalten haben; So
müssen auch Selbte de Jure partes Acto-
ris vertreten, und Consequenter die von Jh-
nen prætendirten Gräntzen beweisen;
Darumb man dießseits nur in terminis Rei
zu verbleiben, insonderheit aber nur simpli-
citer die petita Actorum zu negiren und

auff die uhralte Possession zu provociren
haben wird. Denn solcher gestalt wird
man von dem Onere probandi sich umb desto
mehr befreÿen können, weil die De I. ins ge-
mein Lehren, quod in hoc finium regun-
dorum Judicio provocatus, quando nihil
petit, sed tantum contradicit, sen pe-
tita per Actorem negat, nihil probare
teneatur

Hieron. de Monte Tr. de Finibus
c. 48. n. 5.

186 h

Brunnem ad. d. L. w. ff. Fin. reg. n. 2.
Franz. ad eund. Tit: n. 8.
Lauterb. ad eund. Tit. §. 2.
Struv. Exercit. 14. thes. 54.

Eo itaqem casu quando anus tantum possi-
det, alter vero dicit, illum egressum limi-
tes et plus possidere, quam debet, si possi-
dens negat simpliciter, agentem esse Do-
minium, oportet, quod agens probet se Do-
minium, juxta.

Jac. de Puteo in Allegat sua de
Materia Confin. n. 2.

Alldieweil aber die Böhmen, wie auß ihren
eingegebenen Schrifftten und gewechselten Brie-
fen genugsam abzunehmen, die dießseitige
Possession negiren, und herentgegen selbte
für sich selbst allegiren werden, so wird
für allen dingen zuförderst die Quæstio Pos-
sessionis zu erörtern sein, juxta

L. 3. C. Fin. regund.

Primo enim de possessione quærendum est,

187

quantum ego et vicinus hactenus posse-
derimus, postea de proprietate, quo jure
quisqem possideat ?

Brunnem . ad d. L. 3. n. 2.

Darumb auch dißeits die Possessio wird müßen
erwiesen werden, quia possessio tanquam
quid facti, non præsumitur, sed proban-

da est.

Postius de Manuten. obd. 15. n. 12. sgg.
wiewohl in probandis Confinibus maximi
antiquis probatio exacta nicht erfor-
dert wird, sondern talis qualis, licet non
sit plena, genug ist.

C. cum causam 15. X. de Probat. ibig.
DcI.

Hier. de Monte d. tr. c. 50. n. 2 sg.
Weil nun aber mit dreÿen Nachbarn zu
litigiren ist, und die in Streit gezogene
Gräntze, nicht alle von einerleÿ beschaf-
fenheit sein, so muß auch iedwede abson-
derlich betrachtet werden, Maßen denn

187 h

auch beÿ künfftiger Commission sonder al-
len Zweifel ein Stücke nach dem andern,
vorgenommen und betrachtet werden wird.
Nun præsentirt sich Ratione Situs
zu

1. die Hohen Elbische Herrschafft:
Welche zweÿerleÿ Strittig machen will, allß
1. Die so genandte Teuffels-Wiese, und
2. das Weiße Waßer, consequenter auch die
Sieben Gründe; Darumb ist zu sehen,
was für Actus possessorii dißeits an beÿ-
den orthen exerciret worden, und wie sie zu
beweisen sein?
So viel nun Erstlich die Teuffels-Wiese be-
trifft, so ist

1. ein Attestum beÿ denen Actis sub
n. 7. vorhanden, welches vor denen Gerichten zu
Waltersdorff, auff beschulden Melchior Al-
brechts, Kynastischen Hauptmanns, Balthasar
Kahl, den 15^{den} Junÿ Ao: 1658. wiewohl nur

188

Summariter abgelegt hat, wodurch er bezeug-
et, daß er nebst George Liebichen und Mar-
tin Marckstein, schon Ao: 1633 das Graß auff
der Teuffel-Wiese, von denen Gräfflichen
Schaffgotschischen Förstern abgekauft habe,

ad Pos: 4. Item, daß ein Hohen Elbischer Bau-
demann, Fleischer Benisch genandt, dergleichen
gethan, und Er Zeuge, es diesem, Winters
Zeit helffen einführen, ad Pos: 5. Item daß
er gehöret, daß die Gierßdorff- und Kynas-
tischen Förster das Wiese-Wachs alles vom
Weißen Waßer herüber gegen Schlesien, alle-
Zeit verkaufft und Behauen. ad Pos: 6.

2. hat vor denen Gerichten zu Gierß-
dorff, den 15^{den} Junlÿ, Anno 1658. Elias Sie-
gel sub n. 6. in Actis, gezeuget, daß ihm
die Kynastischen Förster auff des Herren
Gotschen Befehl eine Stelle zu einer Baude
auff der Teuffels-Wiesen eingegeben,
und daß er, weilen er in der Baude gewoh-
net, das Graß auff der Teuffels-Wiese,

188 h

dem Ober Förster zu Kynast vielmahl ab-
gekauft. Gleichfalls zeuget auch

3. unterm 8^{ten} Octobr.: 1675. besage der
Kynastischen Ambts-Protocollen, Valentin
Rother, sub. n. 2. in Actis, welcher des
Fleischer Behnischs Tochter gehabt, daß er
vor 31 Jahren die Teuffels-Wiese geheuet,
uns sich mit denen Kynastischen Förstern
deßwegen vergleichen müssen, und daß auch
diese ihm und seinem Schweher-Vater Behnisch,
erlaubt hetten, eine Baude zwischen der
Kleinen und Großen Teuffels-Wiese zu
bauen etc: Item hat

4. Michael Klaußecker ein 90. Jähriger
Mann, vor denen Gerichten zu Steinseiffen
den 8^{ten} Febr: ibbo sub n. 11. in Act: außge-
saget, daß die Schlesischen Förster das Graß
auff der Teuffels-Wiese den Groß-Öppern
verkauft hetten, biß an das Weiße Waßer
und daß die Hohen-Elber Förster niemahls
nichts zu schaffen gehabt über dem Weißen-

189

Waßer, Item daß Martin Dehmuth auch das
Graß den Schlesischen Förstern abgekauft,

und das Geld ihnen selber herunter gebracht habe; Wiewohl dieses Attestatum weder unterschrieben noch besiegelt iedoch aber versehentlich in denen Ambts-Protocollen ist; darumb

5. Beßere Probation abgeben können, die von der Käyserl: Cammer denen Förstern Zur Zeit gehabter Possession der Herrschaft Kynast ertheilte, und hernach Jhro Excellenz dem Herren Graffen Schaffgotsch pro Cynosura der Gräntzen, zurück gegebene Belauff-Zettel, unter welchen der Erste, de dato Rent-Ambt Kynast den 6. Juny, 1643. besaget, daß George Liebich, Förster in der Bauden, seinen Belauff in diesem Gräntz-Recht nehmen soll, an die Sieben Gründe, biß an der Brenneyer- Elbesch- und Marschendorffer Herrschafft, an Silber- und Teuffels-Wiesen Waßer, am Weißen NB: Grentz-Waßer hinauff, biß an den Elben-Brunn p. (Scil: Weißen Elben-Brunn, n. 3. in Schem:)

189 h

Nun were wohl zu wünschen, daß die allegirten Attestata möchten sein Eydlich abgenommen, oder Zum wenigsten in beßerer Form zum Theil außgefertiget worden sein. Alldieweil aber doch in Zumahl alten Gräntz-Sachen exactæ probationes nicht erfordert worden, und wenigstens in possessorio Summarissimo etiam testibus non juratis geglaubet wird, juxta

Carpz. lib. 1. Rx. 11. n. 7.

so werden auch diese meistentheils in Alten Ambts Protocollis befindliche Attestata nicht gäntzlich verworffen werden können, zumahl weil andere Adminicula und Probationes concurriren, und sie testium morte confirmiret sein; Testibus enim mortuis etiam sine juramento receptis creditur juxta

Farin. de Testib. Z. 75. n. 101.

insonderheit aber weil der Förster Belauff-

Zettel, ausdrücklich der Teuffels-Wiese

190

gedencket, und das Weiße Waßer ein Grentz-Waßer nennet, welcher Belauff-Zettel umb desto mehr zu attendiren ist, weil er nicht nur von der Käyserl: Cammer ertheilet worden, und gnugsamb zeuget, welcher-gestalt, und wie weit Sie, Käysel: Cammer, damahls die Herrschafft possediret; Sondern auch, weil Herr Graff Marzin selbst durch der Förster Belauff und Eýde, Beweisführen wil, wie er sich in seinem Schreiben d: d: Kunstberg den 3^{tn} Aug: Ao: 1657., darauff berufft, wovon aber dato noch nichts produciret worden ist.

Weil nun in Facto auß denen angeführten Documentis erscheinet, daß die Teuffels-Wiese von denen Kynastischen Förstern, nomine ihrer Herrschafft genutzt, und das Graß davon verkauffet, auch selbte von den Kynastischen Förstern, allß ein Appertinens zu dieser Herrschafft zu dem ende unter andern belauften

190 h

worden, daß Sie Niemanden einige Gräsereyen zu gebrauchen, verstatten sollen, es hetten denn die Graß Leuthe, die Kynastischen, gegen ordentlichen Zinß empfangene Zeichen, vorzuweisen; So folget in Jure, daß durch diese Actus die Possessio genugsamb erwiesen seý. Possessio enim probatur ex receptione mercedis et pensionis.

Paris. lib. 1. Cons. 104. n. 79

Menoch. Remed. 3. retin. poss.
n. 567.

Item ex usu et fruitione rerum et ex testibus de hoc deponentibus.

Postiur de Manutem. obs. 23.

Menoch. d.l. n. 526.

Wie auch ingressum ipsius rei (wohin

der Förster Belauff gehöret)

Jdem Post. d. Tr. obs. 21. n. 1.

Insonderheit aber wird die Possessio ex venditione lignorum vel Sylvæ ad cæden-

191

dum, Foeni Secatione et perceptione vel veneditione p. erwiesen.

Post. d. Tr. obs. 23. n. 14. sq.

wie auch ex ædificatione Domus, allß wenn in hypothesi Bauden auff der Teuffels-Wiese auffzubauen, erlaubet worden ist; Probatur enim Possessio, si quis probet, quod super terræ de qua agitur, fecit construere Domum, cum ædificare sit segnum possessionis.

Post. d.l. obd. 25. n. 6.

Similiter probatur possessio rerum Corporalium immobilium ex sola insistentia aut detentione possessionis.

Jd. Post. obs. 26.

Menoch. d.l. n. 561.

Et cum deambulare, sit insistere, probate insistentia, et sic possessio, per probationem de ambulationis, maxime si adhuc aliud qd probetur.

Jdem Post. d.l. n. tv. et 14.

191h

Gleich wie in hypothesi die Kynastischen Förster nicht nur die Teuffels-Wiese belaulffen, sondern auch daselbst das Graß Vermittet, die Turbatores gepfändet p. auff welche Pfändung insonderheit auch in Gräntz-Sachen zu sehen.

Schepliz in Prompt. T. 41. de Finibus
§. 5.

Guido Papæ T. 193. n. 1. in fin. verbis:
et ibi pignorabat.

[Jch besorge aber, wie vor erwehnet, Gegentheil werde auch einige Actus possessorios zu allegiren haben, wie es denn in denen gewechselten Mis-

192 N.B. siven, sich hin und wieder darauff
beruffet, darumb würde es dien-
lich sein, wenn in denen Alten
Registern oder Zinß Büchern was
auffgefunden werden könnte, daß
die Graß Zinsen, oder dergleichen,
was von der Teuffels-Wiese
in die Kynastische Ämbter iemahls

were geliefert, oder diese
Wiese dahin eingeschrieben
worden, denn darauß würde
auch ein Argumentum pos-
sessionis zu nehmen sein.
Ex descriptione enim
factā in libro æstimil.
Catastri Communitatis,
possessio probatus.

Menoch. d. l. n. 570.

Post. obs. 27.

N.B. Es könnte auch nachgeforschet
werden, ob noch einige Alte
Leuthe vielleicht beÿ denen
Groß-Öppern verhanden
sein möchten, welche, ob gleich
nur generaliter, außsa-
gen könnten, daß Sie wüsten,
oder gesehen, daß die Kynas-
tischen Herrschafft die Teuf-
fels-Wiese stets in Pos-

192 h

session gehabt, und daß
Sie Jhr zugehöre, ins gemein
dafür gehalten worden seÿ.
In hujus modi enim factis
vulgi circumcolentis opi-
nionem pro lege haberi,
tradunt Dd.

Rulandt. de Commiss. Part.

2. L. ult. c. 11. n. 7.

N.B. Et suffecit, si testes dicant,

- 193 se vidisse talem possidere
et ita scire et esse verum,
seu se publice audivisse
aliquem possidere, vel
quod habearur pro pos-
sessione p.
Postius obs. 26. n. 3. sgg.
Et in specie probantur
fines per publicum fa-
mam, opinionem vulgi,
judicium circumcolentium,
præcipue simplicium et
rusticorum.
Knichen de Jure Territ.
c. 3. n. 11.
Joh: Petr. de Ferrariis
in Pract. Papiens.
Tet. 2. gloss. 7. § 3.
n. 46.
In hac n. finium materia
rustici et simplices mgis
sunt idonei testes, quam
alii.
Hier. de Monte d. Tr.
c. 52. n. 10.
Et admittuntur etiam sub-
diti.
Guid. Pap. d. Z. 193. n. 2.
Mascard. de Probat
Concl. 395 b. 16.]
Wie nun durch die angeführte Actus die
Possessio der Teuffels-Wiese zwar genug
Verwiesen wird; Also ist doch vornemb-
lich auff das Weiße-Waßer zu sehen.
Denn wenn dieses behauptet wird, so folget
- 193 h von selbst ex cohærentiâ sintus auch
die Teuffels-Wiese.
Anlangende nun diesem nach
2. itzermeltes Weißes-Waßer, so

*vid. Albrecht. Nota-
ta im HochElb. Paquet,*
Lit: B.

können fast alle vorher von der Teuffels-
Wiese angemerckte Actus possessorii, auch
allhier appliciret werden, weil die Teuf-
fels-Wiese, dißseits dem Weißen-Waßer
in Schlesien lieget, insonderheit das dem Valtin
Rother allß er dißseits des Weißen-Waßers
geheuget und sich nicht gleich wie vorher
mit denen Kynastischen Förstern deßwe-
gen verglichen gehabt, das Heu weg ge-
brandt worden, Laut seinem in denen
Kynastischen Protocollen vermercktem, und
in Actis sub N. 2. befindlichen Zugeständ-
nüß. Item daß die Förster biß an solch-
es Waßer ihren Belauß verrichtet, welch-
es ein kräftiger Actus possessorius ist, wie
nicht minder auch daß so wohl vorige allß
noch die itzo noch Lebende Ober-Förster
Heinrich Wehner und Christian Purmann

194

viel und offters und wenigstens alle Jahr
im Wießen-Waßer gefischt, Item daß
die hohen Elbischen Förster wenn sie sich dißseits
des Weißen-Waßers auff der Auerhahn
Paltz betreten laßen, stets gepfändet wor-
den, wie nicht nur Anno 1672. vid. in Actis
N. 19. sgg. sondern auch lange vorher zum öff-
tern geschehen, vid. Hohen Elbisch Paquet Lit:
X: Gleich wie nun hierauß die Possessio der
Teuffels-Wiese und des Weißen-Waßers
genugsamb erhellet; Also können auch die
unten angeführten Attestata und unumbstoß-
liche argumenta ad oculum Zeugen, daß
dieses Waßer die eigentliche Gräntze halte,
und ab immemoriali tempore stes gehal-
ten habe.

11. Ratione der Herrschafft Zu Brenna,
sind gleichfalls die Uhalten Gräntzen contra
quascunqem Turbationes in und allezeit,
sowohl tempore der Käyserl: Innhabung,
allß auch zuvor und hernach kräftigst

194 h

manuteniret worden. Allermaßen denen
(1. allß An: 1648 d. 7. May, zwey Bran-
naische Förster George Erlebacher und Valen-
tin Pfohl die Gräntzen überschritten, und
auff Kynastischen Grund und Boden sich mit
schädlichen Eingriffen betreten laßen, sind
selbte possessionis tuendæ ergo billich ar-
restiret worden, und ob zwar der damahlige
brannaische Hauptmann Wentzel von Gem-
senfels in seinem ersterem Schreiben sub dato
Branna den 12. May, 1648. in der Meinung
gewesen, sambt selbiges Gebürge-Revier
nach Brenna gehöre, so hat er doch, nachdem
ihme Herr Melchior Albrecht seinen Jrrthumb
gezeugert, in seinem andern Schreiben sub dato
Branna den 16. May, 1648. sich darin ge-
funden, und darumb Schriftlich versichert,
daß dergleichen Eintritt nicht mehr geschehn
solle, worauff auch diese Turbatores wieder
erlaßen worden. vid. brannaisch Paquet, Lit:
A: A: Gleich wie auch (2. Anno 1687. den
7. Oct: mit Christoph Krausen einem Bran-

195

naischen Unterthan geschehen, welcher auff
Kynastischem Territorio turbativè Graß ge-
hauen, und den 14. Nov. dicti anni auff Vor-
bitte des brannaischen Hauptmanns wieder er-
laßen und solchergestalt die Possessio manu-
teniret worden, vid. brannaisch Paquet Lit:
C.C. wie nicht minder auch (3. Anno 1688.
im Aug. da abermahls zwey Graß hauende
Turbatores gepfändet worden, welche selbst
zugestanden, daß die Wiesen worauff sie ge-
häuet, der Hochgräfflichen Schaffgotschischen
Herrschaft zuständig, sind aber nachgehends
præstito prius Juramento diesseitige Ge-
bürge nicht mehr zu betreten, wieder dimit-
tirt worden. vid. brannaisch Paquet Lit:
D.D. allso daß auch diß orthes die Possessio
und derselbigen Manutenenz, durch derley

Actus genugsamb zu behaupten sein wird;
worzu noch (4. kommet, der so wohl von vo-
rigen, allß noch Lebenden Förstern, biß da-
hin unverrückt exercirte Belauff, wie die-
ses nicht nur offenbahr, sondern auch ihre

195 h

noch von der Käyserl: Cammer erhaltene
Instructiones außdrücklich haben wollen.

III. Ratione der Herrschafft Starcken-
bach:

kommen vornehmlich die beÿden Flüße, die
Mummel und Jser in Controvers. Weil
man nun diese beÿde Flüße dißeits vor die
uhralten Grentzen angiebet, und sich auff
immemorialem prosessionem beruffet,
so wird auch wiederumb zuförderst sotha-
ne Possession dociret werden müssen.
Diese nun erhellet

1. auß einer schon 1595. von denen Hirsch-
und Lembergischen Hoffgerichten vorgenom-
menen Besichtigung, worinnen enthalten,
daß viel alte Leuthe schon damahls auß-
gesaget, daß ihrer unterschiedene dieser
Orthe ohne aller Anstoß und hinderung
gehauet, gearbeitet und geklötzert
hetten, und were ihnen mit gegeben
worden, si solten nur nicht über die

196

Mummel Arbeiten, so würden sie wohl ge-
schützt und gehandhabet werden.

2.) durch der Förster würcklichen Belauff,
welchen sie nicht nur schon seit An: 1643.
allß zur zeit der Käyserl: Jnnhabung, nach
den ihnen ertheilten Belauffs-Zetteln, inso-
derheit sub N. 4. et 5. welche außdrücklich
die Mummel und Jser zu Gräntz Flüßen
setzen, würcklich verrichtet, sondern auch
biß diesen Tag unverrückt continuiret
haben, welches gewiß kräfttge Actus

possessorii sein; wie nicht minder auch
3.) die würckliche Perceptio pensionis,
indem die Jser-Leuthe, halb die Fisch-Zin-
sen nach Böhmen, und die andere Helffte
nach Schlesien, stets geliefert haben
und noch liefern, ex percepione au-
tem pensionis, possessionem probari,
superius ostensum. Item
4.) durch gethane Pfändungen. Aller-
maßen denn zum Exempel
1.) schon Anno 1615 der Weyl; hochgebohrne

196 h

Graff und Herr, Herr Hannß Ullrich von Schaff-
gotsch defendendæ Possessionis suæ imme-
morialis ergo zwey Starckenbachische diß-
seits der Mummel zu Fischen sich unterstandene
Unterthanen in Verhaft nehmen laßen, und
sich auff seine von Jhro Käy-
serl: Mäytt: Weyl: D: Rudolpho II. Glor-
würdigsten Andenckens sub dato Praag den
3. Nov: 1592 allergnädigst bestätigte
Possession, bezogen. vid. das Concept in ei-
nem alten Chemnitzischen Protokoll.

Allso hat auch

(2. Anno 1645 Zur Zeit der Käyserl: Jnnha-
bung dieser Güter, der damahlige Kynastische
Inspector Carll Ullrich Schwinghammer
sequendo vestigia et exempla Ante-
cessorum einen dißseits dem Grantz-
Waßer der Mummel überm Auerhahn schüß-
en, von hiesigen Förstern betroffenen
Starckenbachischen Förster Martin
Meýwalden zu tuirung Jhro Mäytt: Fosrt-
und Grentz-Rechte, hinweg nehmen, und in

197

Kynastischen Thurm legen laßen vid. Star-
ckenbachisch Paquet, N. 2. Gleichfalls
ist

(3. Anno 1661. den 25. Juny, ein dißseits
der Mummel über dem Ascher brennen, betrof-
fener Starckenbachischer Unterthaner George

Scholtz ertappet und auß der Hafft ehen-
der nicht gelaßen worden, biß er Ge-
richtlich angelobet, die Zeit seines Lebens
dißseits der Mummel auff derley weise
des thätlichen Ascher brennens sich nicht mehr
zu betreten zu laßen. vid. Starckenbachisch Pa-
quet N. 4. Ebenfalls ist auch
(4. mit Christoph Hartigen, welcher Anno
1682. d. 20. Aug: über dergleichen Ascher-
Brennung ergriffen worden, auff solche
weise wie billich, verfahren worden. vid.
Starckenbachisch Paquet N. 7. Und allso
sind auch
(5. Anno 1687. den 30. July, dreÿ Starcken-
bachische Unterthanen, einer zu Greiffen-
stein, und Zweÿ zu Schreiberhau, so sich

197 h

dießseits der Mummel beÿm Graßhauen
mit Sensen und Metzkützen betreten
lassen, auch ein Paar Tage vorher Graß
gehauen und weg getragen, gepfändet,
und nach præstirter juratorischen Caution
de non amplius turbando, dimittiret
worden. Dergleichen Manutenentia
Possessionis, auch
(6. Anno 1690. den 27. April, wieder
die turbirende Starckenbachische Ober-
und 6. andere Förster und 3. Träger
exerciret, und von diesen allen jura-
torische Caution, de non amplius tur-
bando præstiret, auch die Röhre zurück-
gelaßen worden, vid. Starckenbachisch
Paquet N. 12. welches auch
(7. Anno 1692. d. 13. Aug: gegen ein-
nen andern Starckenbachischen Unterthaner
und turbirenden Ascher Brenner, sub simi-
li Cautione geschehen, vid. Starckenbach-
isch Paquet N. 13.

198

Solchergestalt nun bedüncket mich, werde die Possessio gegen alle dreÿ Nachbarn genugsamb erweißlich sein. Und ob gleich auch Gegentheil Possessionem für sich möchte allegiren wollen, so werden sie doch schwerlich damit, so viel noch zur Zeit auß denen Actis zu ersehen, auffkommen können. Denn wenn Sie gleich ihre Neue Turbationes pro Actibus possessoriiis außgeben wolten, oder auch endlich diese dergleichen sein könnten, wie sie doch ob vitiositatem nicht sein können; So würde doch auff allen Fall ihre Possessio junior sein, und darumb dieser, allß antiquiori weichen müssen. Ubi enim constat de antiquion alicujus possessione, præsumitur alterius recentior possessio, clandestina. Et licet antiquior possessio antiquitus pacifici possessa in-

198 h

cipiat turbari, erit tn. potior novellâ turbatione, cum quanto antiquior, tanto justior, et turbativa turbantibus patrocinari non debrat, per deducta ab.

Hieron. de Monte cit. Tr. de Finibus c, 67.

Attenditur enim in finibus antiquior possessio, non vero nova inquietatio.

Paris de Puteo de Finibus Feud. c. 25. n. 1.

Wenn nun dißeits die Possessio dergethan sein wird, so werden zwar die Herren Böhmen, allß ohne diß, ut primi Provocantes, Actores, die von ihnen prætendierten Gräntzen anzeugen und beweisen müssen; Jedoch aber wird auch dißeits der Gegen-Beweiß zu führen sein, nicht nur weil die Natura dieses Judicii du-

199

plicis von beyden Theilen Beweis erfor-

dert; Sondern auch, weil Jhro Käyserl:
Mäytt: selbst in dero Letzteren Aller-
gnädigsten Rescripto d.d. 4. Aug: 1692.
außdrücklich verordnen, daß die Interes-
senten mit ihrem Beweis und Gegen-be-
weis sollen gehöret werden.

Diesemnach nun so soll der

Böhmische Beweis bestehen:

1. An Zeugen.
2. An alten Schrifften, nemblich Büchern und
Räytungen¹³, bevorab aber der Förster
Eyde, auff welche Probationes sich Herr
Graff Marzin in seinem oballegirten
Schreiben beruffet. Dann wollen
Sie auch
3. Beweisen durch die Berge und derer Ein-
hänge, welche die Natur selbst, wie sie
vorgeben, zu Gräntzen gesetzt. Daß

199 h

aber diese Berge die Gräntzen sein,
wollen die Theils durch Zeugen, Theils
durch Historische Beschreibungen bewei-
sen, Laut der Frau Gräffin Harrentin
Supplic sub n. 46. Actis. Ja es
schreibet der HohenElbische Amtmann Jo-
hann Frantz Hoffmann sub dato den 22ten
Mäy, 1622. n. 25. in Actis, Es were ni-
mahls erhöret worden, daß die Elbe
in Schlesien oder denen darzu gehörigen
Gründen und enstprünge oder darinnen Flüße,
weil Weltkündig, daß solche in Böhmen
ihren Ursprung habe, und das Land
Schlesien oder deßen wenigsten Grund,
mit ihrem Ein- und Fort Fluß nicht be-
rühre, oder befeuchte. Auß welchem
eingebildeten Fundament denn sie die

¹³ Rechnung, Abrechnung

200

Gräntzen auff denen Bergen in Schemate sub n. 37. 26. 39. 49. 47. 83. haben, und allso die völlige Teuffels-Wiese,

Sieben Gründe, und noch viel anders, in viel Meil weges sich erstreckendes Land und Holtz vom Lande Schlesien, in specie aber von dem Jauerischen Fürstenthum abkürzen wollen. Was nun

(1. die vermeinten Zeugen betrifft, so hat man dato davon noch nichts gesehen oder gehöret, darumb zu erwarten stehet, von was vor beschaffenheit selbige sein, und waß sie Außsagen werden, welchen aber verhoffentlich dißeits andere Zeugen werden können entgegen gestellet werden. Gleichfalls werden auch

(2. die gerühmten Documenta nur in Folle allegiret, darumb gleichfalls zu erwarten stehet, was vor welche es sein werden. Was aber

(3. die Berge und derer Einhänge betrifft, so ist zwar nicht ohne, daß oft-

200 h

mahls diese und derselbigen Spitzen vor Landes-Gräntzen gehalten werden. Allein, gleich wie nicht mündler auch die Flüsse vor derogleichen oftmahls gehalten werden: Also können doch weder jene noch diese dergleichen sein, wenn sie nicht vorher ab hominibus außdrücklich et ex mutua Conventtione darzu sind geordnet und angenommen worden. Allermaßen denn gewiß die Natur die Berge nicht zu dem ende produciret hat, daß sie sollen Landes Gräntzen sein; Sintemahl hin- und wieder viel Gebürge befindlich, welche gar keine Landes-Grentzen abgeben, gleich wie auch viel Landes-Gräntzen ohne Berge sein; Denn in

201

Creationem montium et rerum sind die
itz in der Welt abgetheilte Provinzen
und Regna, qua talia bloße Non Entia
gewesen; Sondern gleich wie die

Divisio rerum juris Gentium ist
L. Ex hoc 5. ff. de J. et J.
Hier. de Monte de Finibus
c.2.

Allso haben auch die Menschen, nach dem sie
sich in diversas gentes außgebreitet,
und die Erde per occupationem unter
sich eingetheilet haben, die opera naturæ,
allß Berge, Flüsse etc. wo es sich wohl ge-
schicket, zu Grantz-Marcken auß freyem
Willkühr eligiret, nicht aber hat dieses
die Natur selbst gethan. Dannenhero
es in hypothesi ein Argumentum pla-
nè invalidum et nihil concludens ist,
daß die Natur selbst zwischen Böhmen und
Schlesien die hohen Gebürge und derer Ein-
hänge, zu Grentzen gesetzet habe; Son-
dern es muß kräftig erwiesen werden,
daß, und wie weit? die böhmische und Schle-
sische Völcker diese Gebürge zu ihren Lan-

201 h

des Grantzten angenommen haben. Nun
wird zwar zu Bestärkung dieses Asserti,
theils auff historische Beschreibungen, Theils
auff die Weltkündige Notorietät, daß
insonderheit die Elbe nirgends allß in Bö-
men entspringe, proviciret. Alleine ob
schon dieses gewiß ist, daß die Gebürge
zwischen Böhmen und Schlesien in gewissen
Orthen die Grantzze halten: So folget doch
hierauß nicht, daß solches allenthalben seÿ,
vielweniger kann auß dieser indefinitâ
ein certus Terminus ad quem geschlossen
werden, in erwägung, daß dieser Berge
viel beÿsammen sein, und viel Meilen in
ihrem umbfang haben, von keinem eintzi-

gen Historico oder Geographo aber
gemeldet wird, noch auch gemeldet wor-
den kann, über welche Berge, und welchen
Strich eigentlich die Gräntze gehe, weil
vielleicht keiner, der davon öffentlich ge-

202

schrieben, diese Berge eigentlich besichti-
get, bestiegen, oder die Gräntze darauff
abgemeßen hat, noch auch abmeßen kön-
nen, wenn er nicht vorher von beÿderseits
angrenzenden davon auß denen Docu-
mentis oder ex usu et possessione ge-
nugsamb informiret worden wehre:
Sintemahl davon nur auß diesen Funda-
mentis nemblich denen obhandenen Docu-
mentis vel iis non apparentibus ex
usu et possessione derer daran gelegenen
Herrschaft, geurtheilet werden muß.
Was aber den Ursprung der Elbe anlan-
get, so würden die Böhmen nicht ein schlech-
tes Argumentum vor sich haben, wenn
dieses Assertum seine richtigkeit hette,
daß Sie nirgends allß in Böhmen ent-
sprünge, welches Zwar, quod negari ne-
quit, ins gemein von denen Böhmischen

202 h

*Scriptorres Bohemici jactant, quod
nullum habeant fluvium peregrini-
um ut Balbin. Epitomé Rer. Bohem.
lib. 3. cap 21. in Not. Fol. 382 und Boterus
schreibt in seinen relationibus von Böh-
men also: Si Stima, che sia di Sito al-
tissimo,perche non vi intra nissun
fiume et n' escono molti. pag. 76.
Insgemein aber setzen sie den Ur-
sprung der Elbe in Confinibus Sile-
siæ, allß Cluver. in Germ. antiq.
David Vechner. in GermaniæBre-
viario, Joh: Buno in Notes ad
Cluver. introd. in Geograph. und
zwar setzen diese Autores zum
Ursprung der Elbe den Teuffels-
Grund, id quod veró Falsum est,*

Scribenten also vorgegeben, auch in
ihren Land-Charten also gesetzet wird.
Alleine wie dieses nicht genug ist cum
affirmanti etiam incumbat probatio,
zumahl da insgemein in denen Histori-
cis und Geographis nicht wenig Erro-
res befindlich sein; Also wird es
herentgegen von denen Schlesischen Scr-
benten mit weit besserem Grunde be-
ständig widersprochen, und der Elben Uhr-
sprung Schlesien vindiciret, vid.

Schickfus. in Chron. Siles. lib. 4.
c. 4. p. m. 17.

Welchem beÿpflichtet Zeiler, in dem Re-
gister über die Jtinerar. Germaniæ

*weil die Elbe weder auß dem
Teuffels Grunde (n. 36. Schema-
tis) noch auch hinein kommt, und
weit davon entspringet.*

203

(Edict: Argent. 1674. f.) Gleich wie auch
Scultetus in seiner Land-Charta über
Schlesien, der Elben Ursprung billich in
Schlesien einsetzet. Darumb wann mit

Antoritatibus zu certiren were, denen
Schlesischen Scribenten so viel allß denen
böhmischen würde müssen Glauben beýgemeß-
en werden. Es ist aber zu entschei-
dung einer Landes-Grentze ein Scriptor
privatus nicht genug, sondern es werden
darzu, wie gedacht, andere Beweißthümer
erfordert, insonderheit aber muß usus et
possessio consideriret werden. Und
also ist weder das ab Autotrioritate Scrip-
tor genommene Argumentum Sufficient,
noch auch das Assertum war, daß es
Weltkündig seý, daß die Elbe in Böh-
men entsprünge, denn dieses negi-
ren alle Schlesische und viel andere
Scribenten. Darum, wofern die
Böhmen keine bessere Beweißthümer solten
auffzubringen haben, so würden gewiß diese
nicht gar sehr zu reformidiren sein, zu-
mahl weil dißeits durch

203 h

Gegen-Beweiß
die eigentlichen Gräntzen mit festen Grün-
den dargethan werden können. Und zwar
erhellen selbige

Generaliter
entgegen alle dreý böhmische Nachbarn ex
immemoriali Possessione. Denn daß man
dißeits darinnen fest gegründet seý, ist
in facto per superius deducta genugsamb
erhärtert worden. Nun aber heißet
es in jure, quod Possessor præsumatur Do-
minus.

L. Sive possidentis. 16. C. de Probat.
Ant. Faber. in C. lib. 4. T. 14. def. 40.
Postius de Manuten. Obs. 1. n. 27. ibiquem alleg.

Schepliz in Prompt. T. 41. de Finibus §. 4.

Specialiter aber und Zwar

I. Entgegen Hoch-Elbe

allwo billich malioris ordinis ergo der An-

204

fang zu machen, wird, daß daselbst der
Weiße-Brunn und das Weiße-Wasser
die ware Gränze seÿ, erwiesen

1. Auß einer Besichtigung, welche schon Anno
1658. den 19. Juliÿ auff selbst eigenes Gräff-
lich Marzinisches verlangen von beÿderseits
Beambten, Förstern und Unterthanen vorge-
nommen worden, worbey an HochElbischer
Seite, wie eÿfrig auch der damahlige
Kynastische Hauptmann, Herr Melchior Al-
brecht darauff gedrungen, keine richtige
Gränze, oder wie und welchergestalt solche
ehemahls gesetzet worden seÿ, gezeuget
werden können: Da herentwegen ihnen
an Hoch Gräffl: Schaffgotsch-Kynastischer
Seiten vorgehalten worden, daß dießseits
die Gränze vom Weißen-Brunn aller
orthen an das Weiße-Wasser, biß es in
die Elbe fället sich erstrecke, wor wie-
der sie im geringsten nichts einzuwenden
vermocht, sondern solches damahls mit still-

204 h

schweigen nachgeben müssen. vid: HochElb:
Plaquet Lit: D. et S: welches auch

2. auß einer andern Bergränztzigung erschei-
net, welche Anno 1670 den 9. Julÿ, Kynas-
tischer Seiten mit dem Käÿserl: Herr Forst-
Meister Kießling, den Trautenauschen Strich
durch, ohne daß man denen Einhängen
das geringste enträumer, oder nach selbigen
sich reguliret, vom großen Kessel hinumb
biß an ein klein Wasserle, von dar auff
der ebene hinüber biß an das Weiße-Wasser
an den Böhmen Steig, ohnweit vom Elbe Brunn
gegangen, und wie öffentlich bekandt ge-

gränztet worden. vid. Albrechtische Relation pag: 6. also daß das Weiße-Waßer vor die unstrittige Kynastische Gränzte gehalten worden ist, welches ferner auch

3. é propria Confessione des Herr Graffen Marzin erscheint. Sintemahl er in ob angeführtem Schreiben, d.d. 3. Aug: 1657. außdrücklich zugestehet, daß der Weiße-

205

Brunn die Gränzte halte, und also dieser der Terminus á quo seÿ. Ob nun zwar er von selbigem sich allßbald weg auff die Einhänge der Berge wenden wil, so ist doch vielmehr Natürlich zu schlüßen, daß weil dieser Brunn allhier der Terminus á quo und das Principium ist, auch dem darauß entspringenden Weißen-Waßer und also á principio ad pricipiata pro finibus definiendis gleichen weges vielmehr nach zu gehen, allß davon sine ulla connexione auff den Silberberg (n. 37. Schemat.) wie Gegentheil verlanget, abzuweichen seÿ, zumahl weil dißeits über die immemorialen Possessionen auch

4. per plurimos Testes zu erweisen, daß das Weiße-Waßer die Gränzte halte. Denn (1. ist im kynastischen Ambts-Archive zu befinden, daß bereits Anno 1657. den 28. Sept: daselbst dero vereÿdete Förster angemeldet hetten, wie daß ein Böhme

205 h

Daniel Demuth, von der Großen Appe, gegen sie außgeredet hette: Es weren jener zeit 16. Förster auß der Schlesien und 16. auß Böhmen zusammen kommen, hetten auff einem Steine gespeiset, were wie ein Hackscharr, da were es gemacht worden, daß das Weiße-Waßer den Rein halten solle, beÿ solcher Rede weren gewesen, der Rosendorffer Forst-Meister und George Hartmann, Burggraffe, vid. HochElb: Paquet Lit: B:

[dieses Attestatum ist nicht weit
her, denn es è domo propriâ, ab
audita alieno, injuratum, incer-
tum p. Jedoch quæ singular non ju-
vant, juvant interdum conjunc-
ta.]

(2. saget Valentin Rother Anno 1657.
den 8. Oct: beÿ den Gerichten zu Krummen-
Hügel auß, daß wenn er auff der Teuffels-
Wiese und das Weiße-Waßer umb und
umb gehäuet, er sich deßwegen mit denen

206

Kynastischen Förstern vergleichen müssen,
und daß er von denen böhmischen Leuthen
gehöret, daß das Weiße-Waßer die
Gräntze halte. vid. HoheElb: Paquet Lit: K.

[dieses Attestattum gehöret mehr
ad Possess. indem es zwar actus
possessorios besaget, sonst
aber nur de auditu alieno
ist.]

(3. gestehet George Hancke ein HochElbischer
Förster, Laut Attestai judicialis d: d:
Neu-Chemnitz den 10. Oct: 1657. selbst zu,
daß sein dortig angewiesener Belauff
vom schwarzen Thal biß auff das Weiße-
Waßer und Elben-Brunn gewesen were.
vid: HochElb; Paquet Lit: J: et B: Ergo
ist damahls dieses Weiße-Waßer an
Böhmischer Seiten selbst vor die ungezwei-
felte Gräntze gehalten worden, maßen
denn dieser Hancke noch ferner bezeuget,
daß niemahls kein Streit darüber gewesen.

206 h

(4. haben Anno 1658. den 9. Julÿ, in
Kynastischer Ambts-Stelle, die damahlige
Förster zu Hermsdorff und auß den Bauden
Martin und Christian Wolff, George und
Christian Liebig bezeuget, daß gegen sie ge-
meldet.

(1. Schmide Martins George von Peters-

vid. durchgehends diese gesambte im Ambte protocollirte Förster Ansagen im HochElb: Paquet,
Lit: N.

dorff, er hette vor 36 Jahren in die 5. Jahre an der Elbe ohne Anstoß gearbeitet, nur daß ihme die Böhmisches Baude Leuthe gesagt, er solte nicht übers Weiße-Wasser gehen; Welches auch (2. sein Sohn bekräftiget, wie auch (3. Hannß Patzke und Tobias Feiste zu Hermsdorff. Item (4. das Hannß Zeh zu Gierßdorff, sonst auß Böhmen von Langenau außgesaget, daß ein Alter Förster Erbe genandt, beym Bretschneider so über 100 Jahr Alt gewesen, außgeredet, daß das Weiße-Wasser, die Kynast- und Hohen Elbische Gräntze halte. Item (5. der Alte Bretschneider zu Hermsdorff, daß er lange

207

Zeit in Böhmen gewohnet, und anders nicht gehöret hette, denn daß das Weiße-Wasser die Gräntze hielte. Item (6. Balthasar Kahl daß er anders nicht wiße, denn daß das Weiße Wasser die Gräntze halte. Item (7. den 8. Julÿ 1658. George Heinrich von Saalberg daß er gehöret, da er noch in Böhmen gewesen, daß das Weiße-Wasser die Gräntze halte. vid: HochElbisch Paquet Lit: Z. ab initio. Item (8. bezeuget in Kynastischer Ambts-Stelle George Liebig den 6. May, 1672. daß Valentin Hempel, so vor diesem in Böhmen gewohnet, gesagt, daß ihme wißend, daß sein Lebe Tage kein HochElber, über das Weiße-Wasser herüber greiffen dörrfen, und hielte das Weiße-Wasser die Gräntze. Item das Michael Sagaßer gemeldet, daß ihn wißend, daß die HochElber überm Weißen-Wasser nichts zu sachffen gehabt. vid. HochElb: Paquet sub j. wo dieser Liebig noch von mehreren dergleichen Zeugen meldet, alleine diese

207 h

Zeugnüße sind fast alle nur de auditu alieno, und würde darauff, wenn nicht andere Beweissthümer verhanden weren, nicht gar viel zu bauen sein, maßen denn

(5. ein kräftiges Argumentum pro finibus probandis auß der Förster Belauff zu nehmen ist. Sintemahl (1. schon von Anno 1575. allen alten Förstern der Belauff biß ans Weiße-Waßer eingethan gewesen. vid: Albrecht: Notata in 4. p. 2. welches auch (2. nachgehends von Anno 1619. biß 1643. also continuiret worden ist, zu welcher Zeit die Kynastischen Forstmeistereyen Casper Milde und Casper Krebs bedienet, vid: Albrecht. Notata in Hohen Elb: Paquet Lit: B: Insonderheit aber erscheinet dießes unumbstößlich (3. auß denen von der Käyserl: Cammer tempore Sequestrationis denen Kynastischen Förstern ertheilten, und hernach von Selbter, (Käyserl: Cammer) beÿ wieder abgetreter Possession der Herrschafft Kynast

208

Jhro Excellenz dem Herr Graffen Schaffgotsch pro Cynosurâ der Gräntzen, zurück gelieferten Belauff-Zetteln, in welchen sub N. 1. das Weiße-Waßer außdrücklich das Gräntz-Wasser genennet wird, wenn darinnen diese Formalia gesetztet werden; daß George Liebig, Förster in denen Bauden seinen Belauff anfangen solle, an dem Arnßdorffer Holtze, vom Arnßdorffer Holtz an die Sieben Gründe biß an der Bränneÿer- Elbisch- und Marschendorffer Herrschafften, ans Silber- und Teuffels-Wiesen-Waßer, am Weißen Gräntz-Waßer hinauff biß an den Elben-Brunn, biß in den Riesen-Grund p. welches auch so wohl von dem Liebig bewerkstelliget, allß seinen Successoribus biß diese Stunde also continuiret worden ist, und noch wird. Am allermeisten aber wird, daß dieses Weiße-Waßer daß Gräntz-Waßer seÿ, (6. erwiesen, durch die noch vorhandenen und oculariter demonstrirlichen Gräntz-

208 h

Steine. Dennn wie es in Thesi seu jure sei-

ne Richtigkeit hat, quod fines per lapider
antiquos probentz.

Guido Papæ d. 193. n. 1.

Licet á partibus non fuerint positi, nec
ab ipsic pro Terminis habiti

Additiomator ad d.d. 193. in Not.

Allso ist in hypothesi seu facto ad oculum
zu erweisen, daß noch den 22. Julý. 1693. fol-
gende Gräntz-Steine befunden worden; Allß

1.

Der erste Stein etwan ein Gewende
vom Weißen Br , allß nach Gegentheils ei-
genen Zugeständnuß dem Termono á quo
liegen an dem Weißen Wasser hinter einander 3. Steine,
der Vierdte aber hat ein Creutz.

2.

Der andere Stein von diesen bald ein halb Vier-
tel weges hinunter, ist ein spitziger Stein,

209

und das Creutz ziemlich außgeschlagen.

3.

Der Dritte ohngefähr hundert Klafftern hinunter.

4.

Der Vierdte ist ein großer Stein, mit einem
Creutz, stehet nebenst einem Flüßel, so von
der Weißen Wiesen herunter fället.

5.

Der Fünfte stehet beßer hinunter, neben ei-
nem Stock und einer Steinklufft, hat ein
Creutz.

6.

Der Sechste stehet obig dem Silber Waßer, auff
einem ebenen Plan, hat ein Creutz.

7.

Der Siebende stehet im Teuffels-Wiesen-
Waßer, welches ins Weiße Waßer einfället,
hat Zwey X.

8.

Der Achte stehet unter dem Teuffel-Wiesen-
Waßer, ist ein großer Stein mit einem

209 h

X. und ist Grade über auff Böhmischer Seiten, von dem Ziegenrücken eine große Klufft eingegangen.

9.

Neundtens; Am 3ten Siebten Grunde, im Waßer gegen der Schlesischen Seite, ein Ziemlicher Stein mit einem X.

10.

Zehendens; mehr ein stück davon mit einem Creutz, so allererst den 22. Aug: 1673. gefunden worden.

11.

Eilffftens; Dannen Zwey gutter Büchsen-schüße davon wieder ein Stein mit einem X. so auch erst den 22. Aug: 1675. angetroffen worden.

12.

Zwölffftens; ein Ziemlich stück hinunter ein Stein gegen Schlesischer Seiten, obig dem großen Einfall mit einem X.

210

13.

Dreÿzehendens; unter dem Letzten großen Einfall gegen dem Schlesischen Rande, ein gewachsen Stein mit einem X.

14.

An der Ecke in der Elbe mitten im Waßer ein stein, drehet eine Spitze des Xes. gegen den Chorkisch Berg. Welche Lapidar Crucibus notati unfehlbare Argumenta finium sein. Diesemnach nun wird auff allem Fall, daß das Weiße-Waßer gegen Johen Elbe die Gräntze halte, genugsam zu erweisen sein. (1. é Indum factis inspectionibus et (2. circuitionibus, (3. é propria adversæ partis confessionis, (4. é testium assertis (5. é datis Sylvæ Præfectis Instructionibus, et deniÿ (6. é lapidum positionibus, welche Argumenta

fest singula ad probandum fassiciontia
sein, ne dum omnia conjancta, allso daß beÿ solcher
der Sachen Bewandniß gegen Hohen Elbe ... nichts zu
befürchten ist.

210 h

II. Entgegen Bränna

Anlangende gegen diese Herrschafft biß an den
Berg Korckonosch sich erstreckend Gräntze, so
kann zu derselbigen Beweiß wiederumb gleich
wie Zu der vorhergehenden.

1. Die Possessio angeführet werden, cum ex hac
præsamatur Dominium.
2. wird selbige erwiesen, auß denen von der Käy-
serl: Cammer Anno 1643. denen Kynastischen
Försterei ertheilten Belauff-Zetteln, worinnen
unter andern außdrücklich enthalten, daß sie
von dem Arnsdorffer Holtz an die Sie-
ben Gründe, biß an der Brännauer,
Elbische- und Marschendorffer Herr-
schafften, ans Silber- und Teuffels-
Wiesen-Waßer am Weißen-Gräntz
Wasser NB. hinauff, biß an den El-
ben-Brunn; vom Elben-Brunn biß
an den Riesen Grund hinter der Riesen
Koppen hinauß in Schindel Grund
auff den Kamp, vom Kamp auff

211

den Gräntz Stein, hirvon biß
an Eÿlenstein, von dar biß
auff den Rabenstein, an Hanß
Reimnitzen Gräntze gehen, al-
les wohl beobachten und Schaden
verhütten sollen; Deme sie
auch, wie nicht minder auch die noch Leben-
den, biß dato continuirlich nachgelebet.
Am aller kläresten aber demonstriren

3. auch dißseits die Gräntze ad oculum, die
noch vorhandene alte Gräntz-Steine, und
Gräntz-Bäume, welche annoch wie obgesa-
get, den 22. Julÿ 1693. richtig befunden wor-
den. nemblich.

211 h

15.

An der Elbe ein Geflechte Tannen zu beyden
Seiten über dem Waßer, so zwar umge-
brochen und meistens verfaulet.

16.

Obig der Tannen auff den Gerisch Berg
zu, ein Stein mit einem Creutz, so den

22. Aug: 1673. allererst gefunden worden.

17.

Am Berge an der Lähne ein Ziemliches Theil
droben, ein Stein mit Zwey Spitzen, auff der
einen Spitzen gegen Schlesien ein Creutz.

18.

Dann ein Breiter Stein mit einem Creutz, so
auch erst den 22. Aug: 1673. angetroffen
worden.

19.

Beßer hinauff an dem Berge nicht weit, stehet
ein Viereckichter Stein, und oben darauff ein
X. so außgeschlagen.

20.

Dannen ein Stein auff der ersten Kuppe mit
einem X. so den 22. Aug: 1673. zum ersten
mahl gefunden worden.

21.

Darnach auff dem Kerckisch Berge unten an ei-
nem Köpfelstein, ein Stein, drehet das X. nach
Schlesien, und obig dem Felsen an der Lähne

212

wiederumb ein X. gegen der Elben.

22.

Darnach auff einem Felsen unter der Kup-
pen, an einem großen Stein ein X. einen
Schritt davon; Oben auff der Kuppen ste-
het an einem Felß ein Außgehauen
Adler.

23.

Dannen an der kleinen Kuppen ein Stein mit
einem X. so die Spitze des Creutzes, gegen
die Mummel recket.

24.

Beßer gegen der Mummel herein über dem Thal
auff ein ander Köpfel, ein grauer Stein mit
einem X. auff die Mummel zu.

25.

Beßer fort auff der Ebene ein Stein mit ei-
nem verwachsenen Tunckeln X.

26.

Weiter hinauff gegen der Mummel, stehet ein
großer notabler Stein, mit einem großen

212 h

X. auff die Mummel zeugende, so außge-
schlagen gegen Schlesischer Seiten, daran auß-
gehauen Zwey Creutze.

27.

Im Mummel Brunnen lieget ein Stein so et-
was bemost und sehr verwachsen hat ein X.
hernach gehet die Mummel hinunter.
Wie nun durch diese Steine, allß unumb-
stößliche Fundamenta, die Gräntze biß an den
Mummel Brunn ihro Richtigkeit hat, zumahl weil
die Alten Marck- oder Gräntz-Steine gemei-
niglich mit einem Creutze bemarcket worden.

Joh. Oetinger de Jure Limit. lib. 1.

c. 17. n. 5.

Darumb wohl achtung zu geben, daß diese Gräntz-
Steine nicht etwan einmahl von dem Gegentheil
möchten ruiniret werden, hinc consultum
ut quotannis revideantur. und daß der ad-
hibirten Zeugen Nahmen, worzu auch frembde
so nicht unterthänig oder in Gräffl: Diensten,
können gebracht werden, fleißig zu ver-

213

mercken, womit auff allen Fall, wenn auch gleich
sothane Steine solten ab Adversariis ruiniret werden,
man stets Zeugen haben könne:

Allso halten ratione

III. der Herrschafft Starckenbach

die Gräntze, die beyden Flüße der Mummel und
Jser; welches bewiesen wird.

1. Durch die oben angeführte Actij Possessorios, quia

ut dictum, é possessione arguitur Domini-
um.

2. Durch die schon Anno 1595. von denen Hirsch- und Lembergischen Hoffgerichten, auff Käyserl: Verordnung gehaltene Commission, de qua supra; für welcher in der vorgenommenen Besichtigung viel Zeugen in großer Anzahl einstimmig außgesaget haben, daß die Uralte Böhmische und Schlesische, consequenter auch die Greiffenstein- und Starckenbachische Gräntze der Mummel- und Jser-Fluß halte, und daß das eine Ufer davon anch Schlesien, das andere aber nach Böhmen gehöre; Daß sie auch ihr Lebe-

213 h

Tage, weder von einer andern Gräntze gehöret, noch einiger Streit in solchem orth iemahlen obhanden gewesen seÿ, und daß auch Theils ihrer ohne allen Anstoß und Hinderung daselbst geheuet, gearbeitet, und geklötzert hetten, und ihnen nur über die Mummel zu schreiten verbothen worden were. Maßen denn auch ferner

3. ex ipsi evidentiá Situs dißseits die Gräntze dannenhero erwiesen wird, weil dieses ein unstreitiges Præsuppositum und certum Principium ist, daß der Jser-Brunn in dem Greiffensteinischen und Friedländischen Grund und Boden entspringet, und der darauß entstehende Fluß anfänglich Greiffenstein und Friedland, hernach aber des Graffen de Fours und zugleich wiederum die Greiffensteinische Gütter, allß eine daselbst gantz unstrittige Landes-Gräntze unterscheidet; Dannenhero so ist aller Vernunfft nach zu schlüßen, daß die nach des Herr Graffen de Fours Güttern immediaté an der Jser folgende Herrschafft Starckenbach auch diesen gleich fortfließenden und von denen

(Die Fr: Harratin giebet vor in Act. n. 46 die Jser entspringe in Böhmen. Henel. aber referiret sie in Sile-siogr. p. 24. unter die Schlesische Flüße. Schickf: übergeheth sie gar mit stillschweifgen.)

214

vorher gelegenen Herrschafften, vor einen Landes-Gräntz Fluß agnoscirten Fluvium, ebenfalls dafür erkennen müsse. zumahl weil über obig außgeführte Possession und Besichtigungs-Zeug-

nüß, auch

4. Die Jser-Leuthe, welche dieses Wasser von vielen Jahren her in Bestand gehabt die helffte der Fisch-Zinsen nach Böhmen, die andere helffte aber nach Schlesien stets entrichtet haben, und noch biß dato würcklich entrichten; ex perceptione autem redituum fines probantur

Knichen de Jure Territor. c. 3.

n. 11.

Myns. Cent. 6. Obs. 25. n. 9.

worzu ferner

5. kommen, die Zur Zeit der Käyserl: Innhabung von der Käyserl: Cammer denen Förstern pro Cynosurá ertheilte Belauff Zettel, unter denen der 4. und 5te außdrücklich die Mummel und Jser exprimiren, welche auch wie vorher stets geschehen, noch biß die-

214 h

sen Tag, von denen Förstern also würcklich belauften werden.

6. Die vor viel Jahren an der Mummel gemachte und Theils noch vorhandene Geflecke, auch erst neulich den 6. Aug: 1693 an der Mummel hinunter auffgefunden und in große Fichten mit dem Gräßfl: Schaffgotschischen Wappen eingehauen oder angeschlagene Wald Zeichen, derer itzo noch 8. vorhanden sein, und in unterschiedenen Jahren her, wohl über 100 von denen Böhmen, vi et clam außgehauen worden.

[diese Gräntz Bäume werden von Zeugen in Augenschein zu nehmen und in Futuram rei memoriam wohl zu vermercken sein.]

7. haben schon Anno 1645. besage Protocolls die Alten Förster außgesaget, daß das Waßer der Mummel, die Gräntze gegen Starckenbach halte, und daß daselbst viel Feuer-Stäte zu befinden weren, wo sie von vielen Jahren her alldort gefeuert hetten, vid. Starcken-

215

bachisch Paquet N. 3.

[Es könnten hierüber noch mehr Zeugen
auch auß denen Vicinis seu accolen-
tibijabgehöret werden, wofern der-
gleichen vorhanden. Denn es ist beßer
zu viel allß zu wenig Beweisß ha-
ben.]

Zu vorhergehenden Argumentis und Beweissthüern,
kommt endlich auch noch in tuitu aller benachbarten
die

Præscription immemorialis
allß welche vim Privilegii ex certâ scientiâ da-
ti, vel Conventionis et constructus habet. Dero-
wegen beÿ diesen umständen und diesen vorhandenen
Probationibus so wohl coram Commissione allß quo-
cunque alio Judicio dißeits die Uralte Gräntze,
verhoffentlich kann in Possessoris quem á
Petitorio zur genüge zu behaupten, und da-
rumb de jure nichts nachtheiliges zu besorgen
sein wird.

Sed hæc omnia salvo melig
sentientium Judicio.